



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Institut für
Kulturwissenschaften

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester
2022/ 2023

**Fakultät
Sozialwissenschaften
und Philosophie**

Bachelorstudium
Masterstudium
Promotionsstudium
Kulturwissenschaften

Liebe Studierende,

als Lehrende am Institut für Kulturwissenschaften begrüßen wir Sie ganz herzlich zum Wintersemester 2022/23 und alle Neuimmatrikulierten zum Beginn ihres Studiums. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Leider befinden wir uns wegen der Corona-Pandemie immer noch in einer schwierigen Situation, welche das universitäre Leben nach wie vor beeinträchtigt. Das Wintersemester wird in jedem Fall mit Präsenzlehre starten. Wie die Lehre dann konkret im Laufe des Semesters aussieht, wird sich zeigen und in Absprache mit den Kolleg:innen und Ihnen gestaltet werden. Auf unserer Website finden Sie jeweils aktuelle Ankündigungen. Informieren Sie sich dort bitte regelmäßig.

Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen möchten wir Sie ermutigen, das Studium nach Ihren Möglichkeiten fortzuführen. Wenden Sie sich mit Ihren Fragen und Problemen bitte jederzeit an die Lehrenden. Wir sind für Sie immer ansprechbar!

Unser Lehrangebot für das Wintersemester 2022/23 wird im kommentierten Vorlesungsverzeichnis näher erläutert. Ein besonderer Hinweis gilt dem Institutskolloquium, die Teilnahme ist für alle Interessierten modulunabhängig möglich, das Programm finden Sie ab Oktober auf unserer Homepage. Zudem enthält das Vorlesungsverzeichnis wichtige Termine zur Semesterplanung, Angaben zu den Lehrbeauftragten und die Sprechstundentermine der Institutsmitarbeiter:innen.

Ein Wort zur Lehre: Auch unter Corona-Bedingungen verstehen wir unsere Lehrveranstaltungen als einen Ort der Kommunikation, des Austauschs und des gemeinsamen Lernens. Im Sinne einer für alle zufriedenstellenden Situation in der Lehre bitten wir daher diejenigen, die sich in unsere Module eingeschrieben haben, regelmäßig an allen Lehrveranstaltungen teilzunehmen. Dies ist zum einen ein Zeichen des Respekts gegenüber denjenigen Studierenden und Lehrenden, die die Sitzung durch Referate und ähnliches in besonderer Weise vorbereitet haben. Zum anderen stört die unregelmäßige Teilnahme alle anderen Studierenden, da sie die Kontinuität der Seminardiskussion unterbricht und den gemeinsamen Erkenntnisfortschritt sowie den Aufbau einer gemeinsamen Kommunikationskultur behindert. Helfen Sie gerade unter den gegenwärtigen Bedingungen mit, ein für uns alle gewinnbringendes Studium aufrechtzuerhalten!

Wir freuen uns auf Sie und wünschen Ihnen ein anregendes und erfolgreiches Studium im Wintersemester und darüber hinaus.

Dirk Quadflieg
(geschäftsführender Direktor)
und alle Mitarbeiter:innen
des Instituts für Kulturwissenschaften

Online dabei sein

Liebe Studierende,

da wir alle auch im kommenden Semester stark auf Online-Anwendungen angewiesen sein werden, ist es für die Kommunikation unerlässlich, dass Sie Ihr Uni-eMail-Konto und Ihr Moodle-Konto regelmäßig prüfen, um für die Dozierenden erreichbar zu bleiben.

eMail

Ihr universitärer eMail-Account kann über <https://mail.uni-leipzig.de> abgerufen werden. Sie können hier auch eine automatische Umleitung auf eine andere eMail-Adresse einstellen, wenn dies für Sie praktischer ist. Weitere Infos unter: <https://www.urz.uni-leipzig.de/dienste/e-mail/zugriff-zum-e-mail-konto/>

Moodle

Auch Ihr Moodle-Konto ist zunächst mit dem Uni-Account und der Uni-eMail-Adresse verknüpft. Die Moodle-Kurse des Instituts für Kulturwissenschaften finden Sie unter: <https://moodle2.uni-leipzig.de/course/index.php?categoryid=121>

Newsletter

Zuletzt möchten wir Sie auf den Newsletter des Instituts hinweisen, in welchem wir – wenn nötig – kurzfristige Änderungen und Verlautbarungen kommunizieren, die im Zuge der stets dynamischen Entwicklung des Infektionsgeschehens anfallen können. Sie können sich dafür eigenständig anmelden unter: https://lists.uni-leipzig.de/mailman/listinfo/kuwi_news

Checken Sie ansonsten auch regelmäßig unsere Homepage: <https://www.sozphil.uni-leipzig.de/cm/kuwi/>

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis informiert über die angebotenen Module sowie deren Inhalte im Bachelor- und Masterstudiengang Kulturwissenschaften im Wintersemester 2021/22.

Es gliedert sich nach den Lehrgebieten

Kultur- und Sozialphilosophie	(A)
Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte	(B)
Kultursoziologie	(C)
Kulturmanagement und Kulturfeldforschung	(D)

deren Struktur auf den nachfolgenden Seiten erklärt wird.

Wir machen nachdrücklich darauf aufmerksam, dass sich Zeiten und Räume am Semesterbeginn ändern können und bitten Sie daher in Ihrem Interesse, die Änderungen und Ergänzungen unter <https://www.sozphil.uni-leipzig.de/institut-fuer-kulturwissenschaften/studium/vorlesungsverzeichnis/> zu beachten.

Anschrift des Instituts:

Universität Leipzig
Institut für Kulturwissenschaften
GWZ, Beethovenstraße 15, Haus 5, 1. Etage
04107 Leipzig
Tel.: (0341) 97 35670, Fax: (0341) 97 35698

Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Zusammenstellung und Redaktion: Marie Wilke-Tondar
Redaktionsschluss: 22.08.2022
Zuletzt geändert: 04.10.2022

Inhaltsübersicht

Begrüßung	Seite	2
Online dabei sein	Seite	3
Struktur der Lehrgebiete A bis D	Seite	6
Allgemeine wichtige Termine des Instituts für Kulturwissenschaften	Seite	8
Mitarbeiter:innen des Instituts für Kulturwissenschaften	Seite	9
Lehrbeauftragte und Lehrende aus anderen Einrichtungen WS 2021/22	Seite	12
Tutor:innen und Übungsleiter:innen im WS 2022/23	Seite	13
Fachschaftsrat Kulturwissenschaften	Seite	14

Lehrveranstaltungen für den Bachelorstudiengang

Lehrangebotsübersicht	Seite	15
Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	Seite	17
Modul 06-004-101-1 Einführung in die Kulturphilosophie	Seite	18
Modul 06-004-206-1 Geschichte der Repräsentationen und Institutionen moderner Kulturen und Gesellschaften (18. – 20. Jh.)	Seite	20
Modul 06-004-108-1 Einführung in die Kultursoziologie	Seite	24
Modul 06-004-213-1 Methoden und Techniken des Kulturmanagements und der Kulturvermittlung	Seite	26
Modul 06-004-2ABCD-1 Aktuelle Forschung I	Seite	30
Übersicht Fächerkooperationen	Seite	35

Lehrveranstaltungen für den Masterstudiengang

Lehrangebotsübersicht	Seite	36
Modul 06-004-2A2-3 Forschungskolloquium Kultur- und Sozialphilosophie	Seite	38
Modul 06-004-1B1-3 Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive (18. – 21. Jh.)	Seite	39
Modul 06-004-2B3-3 Forschungskolloquium Kulturgeschichte	Seite	44
Modul 06-004-2C1-3 Methoden rekonstruktiver Sozialforschung	Seite	45
Modul 06-004-2C3-3 Kultursoziologische Forschungswerkstatt	Seite	46
Modul 06-004-2C4-3 Medien & Kultur	Seite	47
Modul 06-004-2D2-3 Rahmenbedingungen des Kulturmanagements	Seite	48
Modul 06-004-2D4-3 Forschungsfelder und Forschungsdesigns im Kulturmanagement	Seite	51
Modul 06-004-2ABCD-3 Ästhetik und Gesellschaft	Seite	52
Modul 06-004-2ABCD-4 Aktuelle Forschung I	Seite	56
Modul 06-004-2ABCD-7 Aktuelle Forschung III	Seite	56
Institutskolloquium	Seite	66
Übersicht Fächerkooperation	Seite	68
Akademisches Jahr	Seite	68
Prüfungsmanagement	Seite	69
Auslandsstudium im Rahmen des Erasmus-Programms	Seite	70

Teilgebiet A – Kulturphilosophie

Kulturphilosophie beschäftigt sich mit den kulturellen Bedeutungshorizonten, die wir sowohl in unserem alltäglichen Denken und Handeln als auch in der wissenschaftlichen Theoriebildung meist unhinterfragt in Anspruch nehmen. Kultur kommt dabei als ein Ensemble von historisch sedimentierten und praktisch materialisierten Denk-, Urteils- und Subjektivierungsformen in den Blick, die das Verhältnis zu uns selbst, den anderen und der Welt strukturieren. Obwohl seine Wurzeln bis in die Antike zurückreichen, ist der so umrissene Kulturbegriff ein moderner. Denn erst mit der Moderne tritt Kultur als ein gemeinschaftlich geteilter, von Menschen gemachter und historisch tradierter Rahmen des Zusammenlebens auf. Kultur lässt sich dann als der vielgestaltige Bereich verstehen, auf den sich die moderne Frage nach der Gegenwart richtet: „Wer sind wir jetzt, in diesem Moment der Geschichte?“ Die Aufgabe der Kulturphilosophie besteht demnach darin, die selbstverständlichen, oftmals unveränderlich erscheinenden kulturellen Hintergrundannahmen in ihrem historischen und gesellschaftlichen Gewordensein zu untersuchen und erneut für eine kritische Reflexion zu öffnen. Die Lehre im Bereich A konzentriert sich jedoch nicht allein auf philosophische Ansätze, die sich direkt mit dem Kulturbegriff beschäftigt haben, sondern möchte ein möglichst breites Spektrum von gesellschaftstheoretischen, politischen, psychoanalytischen und ethnologischen Perspektiven auf gegenwärtige kulturelle Phänomene vorstellen. Neben der inhaltlichen Diskussion bildet die Reflexion auf verschiedene methodische Ansätze und Argumentationsformen daher einen ebenso wichtigen Bestandteil der Lehrveranstaltungen.

Teilgebiet B – Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Kultur- und Gesellschaftsgeschichte verknüpft die Geschichte der symbolischen Formen, Deutungshorizonte, Werte und Wahrnehmungen mit der Geschichte der sozialen Akteure, Prozesse und Strukturen. Thematisiert wird das Verhältnis von Kultur und Gesellschaft in der Moderne, d. h. vom 18. bis 20. Jh. Im Mittelpunkt der Lehre steht die Analyse der Formen, Funktionen und Bedeutungen der Hoch-, Populär- und Massenkultur in Deutschland und Europa. Auf Grund der gesellschafts- und kulturvergleichenden Perspektive sowie der Untersuchung internationaler und interkultureller Austausch- und Transferprozesse gewinnen wir Erkenntnisse über Ähnlichkeiten und Unterschiede der europäischen Gesellschaften sowie über die Voraussetzungen, Formen und Folgen von Interkulturalität. Das Studium der Kultur- und Gesellschaftsgeschichte vermittelt an Hand ausgewählter Themenschwerpunkte sozial- und kulturgeschichtliche Kenntnisse sowie Methoden und Theorien einer historisch-systematischen Geschichtswissenschaft. Die Themenschwerpunkte reichen von der Geschichte des Konsums und des Alltags bis zur Geschichte der Professionalisierung und Institutionalisierung in der Hochkultur; von der Geschichte des Künstlers, Akademikers und Intellektuellen bis zur Geschichte des geistigen Eigentums; von der Geschichte der Nationalisierung bis zur Geschichte der De-Nationalisierung, Transnationalisierung, Europäisierung und Globalisierung. In zentralen Punkten sind die Lehrinhalte auf diejenigen in Kulturphilosophie, Kulturosoziologie und Kulturmanagement abgestimmt. Jede Lehrveranstaltung führt exemplarisch in ein kultur- und gesellschafts-geschichtliches Thema und in die Perspektiven und Methoden der historischen Forschung ein. Jede Lehrveranstaltung berücksichtigt die Perspektive des interkulturellen und zwischengesellschaftlichen Vergleichs sowie interkulturelle Transfer- und Rezeptionsprozesse. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltungen liegt auf der europäischen Geschichte, die in die Weltgeschichte eingebunden wird.

Struktur der Lehrgebiete A bis D

Es wird keine antiquarische Geschichte gelehrt, sondern eine Geschichte, die von aktuellen Fragestellungen ausgeht. Die Verbindung von Theorie und Praxis geschieht durch Exkursionen und Ausstellungsprojekte. Die Ausbildung qualifiziert den einen für eine wissenschaftliche oder wissenschaftsnaher Tätigkeit als Kultur- und Sozialhistoriker, den anderen für die Tätigkeit als Kulturmanager oder Kulturunternehmer, der auch mit Geschichte reflektiert umzugehen versteht.

Teilgebiet C – Kultursoziologie

Kultursoziologie wird in unserem Institut verstanden als eine allgemein-soziologische Perspektive auf Formen gesellschaftlicher Sinnordnung. Kulturelle Ausdrucksformen unterschiedlicher Art kommen dabei in ihrem Zusammenhang mit grundlegenden gesellschaftlichen Ordnungsmustern und Wandlungsprozessen in den Blick.

Darüber hinaus behandelt die Kultursoziologie – in einer Reihe spezieller Soziologien – spezifische Kulturformen und deren Institutionalisierung: als Kunstsoziologie, Soziologie der Jugend- und Fankulturen, Musiksoziologie, Architektursoziologie, Religionssoziologie etc. Über beide Perspektiven eröffnet sie Anschlussmöglichkeiten an die anderen Teilgebiete des Studiengangs.

In gesellschafts- und kulturvergleichender Perspektive werden schließlich Prozesse kulturellen Wandels – der Internationalisierung und Globalisierung von Kultur, aber auch gegenläufige Prozesse – untersucht; und es kommen – in der Reflexion auf innergesellschaftliche Entwicklungen – Prozesse der kulturellen Integration und Desintegration, Durchmischung und Abgrenzung in zunehmend heterogenen Gesellschaften in den Blick.

Im Bereich C wird besonderer Wert daraufgelegt, dass die Studierenden sowohl einen Überblick über die Pluralität kultursoziologischer Ansätze und Fragestellungen bekommen, als auch grundlegende methodische Kompetenzen erwerben, um selbst empirische Arbeiten im Feld der Kultursoziologie durchführen zu können.

Teilgebiet D – Kulturmanagement und Kulturfeldforschung

Kulturmanagement und Kulturfeldforschung vermittelt einen breit angelegten Einblick in die Strukturen und Arbeitsbedingungen im kulturellen Feld. Dabei geht es um praktische Fertigkeiten, die häufig von externen Expertinnen und Experten vermittelt werden, aber auch um reflexive Kompetenzen im Umgang mit den Leitbildern und Grundannahmen managerialen oder kulturpolitischen Handelns. Die Ausbildung im Bereich D ist daher insbesondere an der Verbindung theoretischer und berufspraktischer Inhalte orientiert und bereitet auf das Berufsfeld des Kulturmanagements vor.

Allgemeine wichtige Termine des Instituts für Kulturwissenschaften

1. Informationsveranstaltung für Neuimmatriulierte (Bachelor)

Dienstag, 04. Oktober 2022 14:00 Uhr Hörsaalgebäude HS 5

- Grußwort des Geschäftsführenden Direktor
- Vorstellung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des BA-Studiengangs Kulturwissenschaften
- Vorstellung der kulturwissenschaftlichen BA-Module
- Studienmodalitäten
- Vorstellung des Fachschaftsrats und studentischer Initiativen

2. Informationsveranstaltung für Neuimmatriulierte (Master)

Dienstag, 04. Oktober 2022 16:00 Uhr Hörsaalgebäude HS 5

- Grußwort des Geschäftsführenden Direktor
- Vorstellung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des MA-Studiengangs Kulturwissenschaften
- Vorstellung der kulturwissenschaftlichen MA-Module
- Studienmodalitäten
- Vorstellung des Fachschaftsrats und studentischer Initiativen

3. Erscheinen des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses

Termin für jedes *Sommersemester*: Ende Februar

Termin für jedes *Wintersemester*: Ende August

Das Vorlesungsverzeichnis kann auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften kostenlos heruntergeladen werden.

4. Reading Week

In der Woche nach Pfingsten findet am Institut eine Reading Week statt, in der die Studierenden ein Selbststudium betreiben. Ausgenommen hiervon sind Blockveranstaltungen, die freitags und samstags fest terminiert sind.

5. Institutstag

Der *Institutstag* des Instituts für Kulturwissenschaften findet jährlich im Sommersemester statt. Der genaue Termin und Einzelheiten dazu werden zeitnah bekannt gegeben.

Feste Sprechzeiten und n. V.

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Geschäftsführender Direktor

Prüfungsausschussvorsitzender

H5 1.12, Tel. (0341) 97 35671 (dirk.quadflieg@uni-leipzig.de)

donnerstags, 15:00 – 16:30

(Anmeldung über Moodle)

Marie Wilke-Tondar, *Institutssekretärin*

H5 1.04, Tel. (0341) 97 35670

(marie.wilke-tondar@uni-leipzig.de)

montags – freitags,

10:00 – 12:00

donnerstags, 14:00 – 16:00

Dorit Thieme, *Fremdsprachensekretärin*

H5 1.06, Tel. (0341) 97 35666

(kuwithieme@uni-leipzig.de)

montags bis mittwochs,

10:00 – 12:00

Prof. Dr. Maren Möhring

H5 1.11, Tel. (0341) 97 35680

(maren.moehring@uni-leipzig.de)

Prof. Dr. Maren Möhring befindet sich im WS 2022/23 im Forschungsfreisemester.

nach Vereinbarung

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

H5 1.03, Tel. (0341) 97 35678 (wohlrab@uni-leipzig.de)

(Die Sprechstunde findet in der Strohsackpassage, Nikolaistraße 8-10, 4. Etage, Kollegforschungsguppe "Multiple Secularities" statt)

montags,

15:30 – 17:00

Dr. Uta Karstein

Praktikumsbeauftragte

H5 1.13, Tel. (0341) 97-35688 (karstein@uni-leipzig.de)

Dr. Karstein ist im WS 2022/23 für Fellowship an der KFG tätig.

nach Vereinbarung

Dr. Harald Homann

Studienberatung

H5 1.09, Tel. (0341) 97-35673 (homann@rz.uni-leipzig.de)

donnerstags, 15:00 – 16:30

apl. Prof. Dr. Thomas Schmidt-Lux,

Auslandstudienberatung

H5 1.07, Tel. (0341) 97-35683 (schmidt.lux@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Prof. Dr. Silke Borgstedt

Gastprofessor im WS 2022/23

(silke.borgstedt@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

apl. Prof. Dr. Thomas Höpel

H5 1.09, Tel. (0341) 97 35685 (hoepel@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Feste Sprechzeiten und n. V.

PD Dr. Nils M. Franke

Rechercheauftrag Leipzig (franke@rechercheauftrag.de)

—

PD Dr. Silke Gülker

H5 1.08, Tel. (0341) 97-35618 (silke.guelker@uni-leipzig.de)

donnerstags, 15:15 – 16:45

Sarah Boysen

H5 1.15 (sarah.boysen@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Dr. Anja Frank

H5 1.07, Tel. (0341) 97-35683 (a.frank@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Greta Friederike Hartmann

Drittmittelprojekt „Das umstrittene Erbe von 1989“

(Leitung Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr) (BMBF)

H2 1.14, Tel. (0341) 97-35659 (greta.hartmann@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Dr. Christa Klein

H5 1.10, Tel. (0341) 97-35687 (christa.klein@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Christian Lamp

H5 1.15 (christian.lamp@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Dr. Alexander Leistner

Drittmittelprojekt „Das umstrittene Erbe von 1989“

(Leitung Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr) (BMBF)

H5 1.01, Tel. (0341) 97-35677 (a.leistner@uni-leipzig.de)

—

Dr. Nina Mackert

Villa Tillmanns, Wächterstraße 30, R. 107

(nina.mackert@uni-leipzig.de)

—

Dr. Ringo Rösener

H5 1.14, Tel. (0341) 97-35796 (ringo.roesener@uni-leipzig.de)

dienstags, 13:15 – 14:45

Lilith Poßner

H5 1.13 (lilith.possner@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Nikolaus Schulz

H5 1.02, Tel. (0341) 97-35682 (nikolaus.schulz@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Christine Schwarz

Drittmittelprojekt „Das umstrittene Erbe von 1989“

(Leitung Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr) (BMBF)

H5 1.01, Tel. (0341) 97-35692 (christina.schwarz@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Feste Sprechzeiten und n. V.

Kathrin Sonntag

H5 1.14, Tel. (0341) 97-35686 (kathrin.sonntag@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Patricia Thomas

H5 1.13, Tel. (0341) 97-35688 (patricia.thomas@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

PD Dr. Augusta Dimou

(adimou@hotmail.com)

—

Hon. Prof. Dr. Martin Eberle

Direktor der Museumslandschaft Hessen Kassel
Tel. (0561) 3168 0100 (m.eberle@museum-kassel.de)

—

Prof. Dr. Michael Esch

(michael.esch@uni-leipzig.de)

—

Hon. Prof. Dr. Frank Hadler

GWZO
Tel. (0341) 97-35572 (frank.hadler@leibniz-gwzo.de)

—

Hon.-Prof. Rüdiger Hohls

HU Berlin
Tel. (030) 2093-70606 (hohlsr@geschichte.hu-berlin.de)

—

Hon. Prof. Dr. Dieter Rink

Helmholtzzentrum für Umweltforschung (UfZ)
Tel. (0341) 2351744 (dieter.rink@uni-leipzig.de)

—

Hon. Prof. Dr. Susanne Sophia Spiliotis

(sophia.spiliotis@uni-leipzig.de)

—

Prof. em. Dr. Hannes Siegrist

(siegrist@rz.uni-leipzig.de)

—

Lehrbeauftragte und Lehrende aus anderen Einrichtungen im WS 2022/23

Dr. Nicolas Berg	berg@dubnow.de
Dr. Katja Castrыck-Naumann	katja.castrыck-naumann@leibniz-gwzo.de
Carolin Demus	carolindemus@posteo.de
Juri Friedel	juri.friedel@uni-oldenburg.de
Prof. Dr. Raphael Gross	praesident@dhm.de
Dagi Knellessen	dagiknellessen@gmx.de
Prof. Dr. Werner Konitzer	—
Dr. Tom Navon	navon@dubnow.de
Merve Neziroglu	merve.neziroglu@leibniz-gwzo.de
Prof. Dr. Gert Pickel	pickel@rz.uni-leipzig.de
Sandra Plessing	sandra.plessing@uni-leipzig.de
Prof. Dr. Maren Röger	maren.roeger@leibniz-gwzo.de
Dr. Daniela Russ	daniela.russ@utoronto.ca
apl. Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider	u.j.schneider@uni-leipzig.de
Dr. Timm Schönfelder	timm.schoenfelder@leibniz-gwzo.de
Dr. Sabine Stach	sabine.stach@leibniz-gwzo.de
Paul Stephan	paul_stephan@web.de
Juniorprof. Dr. Sven Stollfuß	sven.stollfuss@uni-leipzig.de
Sophia Wagemann	sophia.wagemann@uni-leipzig.de
Dr. Brett Winestock	winestock@dubnow.de

Tutor:innen und Übungsleiter:innen im WS 2022/23

Jannis **Bredemeier**

jannis.bredemeier@uni-leipzig.de

Nelly **Giesecke**

nellygieseke@web.de

Lisa-Maria **Hauck**

ges13gju@studserv.uni-leipzig.de

Ferdinand **Hintz**

ferdi-hintz@web.de

Tim **Hofmann**

xf17wute@studserv.uni-leipzig.de

Lara **Wenzel**

larawenzel@posteo.de



Zum neuen Semester begrüßt dich dein Fachschaftsrat!

Rat und Tat: Der FSR hilft gerne bei allen Fragen zum Studium, komm einfach in unsere wöchentliche Sitzung oder schreibe uns eine E-Mail!

Projekte und Aufgaben: Wir vertreten eure Interessen in universitären Gremien, fördern Projekte, gehen mit euch auf Ersti-Fahrt und planen die jährliche Weihnachtsfeier und viele andere Veranstaltungen. Neue Ideen sind immer willkommen!

Mitmachen: Viele Ideen, viele Pläne – damit wir all das umsetzen können, brauchen wir euch! Schaut mal bei unserer Sitzung vorbei, wir freuen uns.

Austauschen: Zur Vernetzung von BA- und MA-Studis gibt es jeweils Telegram-Gruppen – BA: bit.ly/3NOZ7GC; MA: bit.ly/2SQqUww und einen Telegram-Info-Channel: t.me/kuwichannel

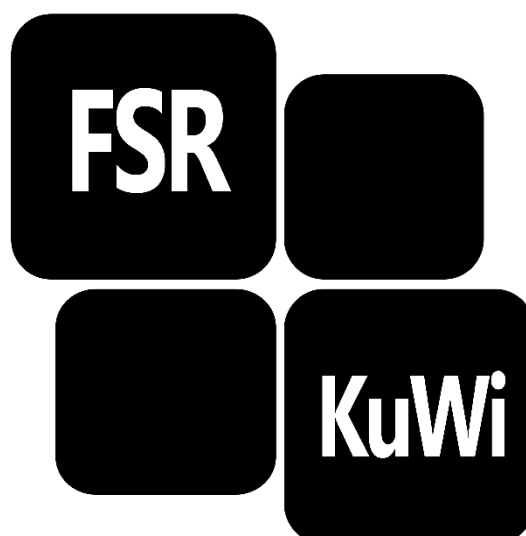
Kontakt:

FSR KuWi
GWZ Raum 5-105
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

✉ fsrkuwi@uni-leipzig.de

fb fb.com/kulturmeter

Unsere Sitzungen finden wöchentlich in unserem Büro im GWZ statt



Lehrangebots-Übersicht Wintersemester 2022/23 Bachelorstudium

Modulübersicht für das Bachelorstudium

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Lehrveranstaltungen für den Bachelorstudiengang im Wintersemester 2022:

- Modul 06-004-101-1 – Einführung in die Kulturphilosophie
- Modul 06-004-108-1 – Einführung in die Kultursoziologie
- Modul 06-004-2ABCD-1 – Aktuelle Forschung I

finden in jedem Wintersemester statt.

- Modul 06-004-207-1 – Geschichte des sozialen Handelns und der kulturellen Praktiken
in modernen Gesellschaften (18. – 20. Jh.)
- Modul 06-004-213-1 – Methoden und Techniken des Kulturmanagements

finden in jedem zweiten Wintersemester statt.

Außerdem empfehlen wir vor allem allen Studienanfänger:innen das modulunabhängige

- Tutorium – Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

dieses findet ebenfalls in jedem Wintersemester statt.

Lehrangebots-Übersicht
Wintersemester 2022/23
Bachelorstudium

Seminarübersicht

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Blockveranstaltung
09:00 – 11:00	<ul style="list-style-type: none"> Aktuelle Forschung: Alltagsrassismus – Franke 	<ul style="list-style-type: none"> Methoden u. Techniken Kulturmanagement: Inklusion – Plessing 		<ul style="list-style-type: none"> Gesch. soz. Handelns u. kult.Praktiken: Die Pille – Wagemann Einführung Kultursoziologie: Seminar – Boysen Aktuelle Forschung: 1970er Jahre – Hadler/Castryck 		<ul style="list-style-type: none"> Einführung in das wiss. Arbeiten: Tutorium – Hauck
11:00 – 13:00	<ul style="list-style-type: none"> Gesch. soz. Handelns u. kult.Praktiken: Vorlesung – Höpel 	<ul style="list-style-type: none"> Einführung Kultursoziologie: Vorlesung – Wohlrab-Sahr 	<ul style="list-style-type: none"> Einführung Kulturphilosophie: Seminar – Schulz Gesch. soz. Handelns u. kult.Praktiken: Körpergeschichten - Klein 	<ul style="list-style-type: none"> Einführung Kulturphilosophie: Vorlesung - Quadflieg Aktuelle Forschung: Kolloquium – Schmidt-Lux 		<ul style="list-style-type: none"> Methoden u. Techniken Kulturmanagement: Projektmanagement – Demus
13:00 – 15:00	<ul style="list-style-type: none"> Einführung Kulturphilosophie: Seminar - Sonntag 	<ul style="list-style-type: none"> Einführung Kultursoziologie: Seminar – Friedel Aktuelle Forschung: Akt. Theorien der Entfremdung – Sonntag 	<ul style="list-style-type: none"> Einführung Kulturphilosophie: Seminar – Poßner Gesch. soz. Handelns u. kult.Praktiken: Historikerstreit 2.0 – Homann/Doktor Einführung Kultursoziologie: Übung – Bredemeier Aktuelle Forschung: Islam in Deutschland – Pickel 	<ul style="list-style-type: none"> Kolloquium Kulturmanagement – Rösener Aktuelle Forschung: Devianz – Frank Aktuelle Forschung: Religion und Wissenschaft – Gülker 		<ul style="list-style-type: none"> Methoden u. Techniken Kulturmanagement: Trendanalyse u. Zukunftsforschung – Borgstedt
15:00 – 17:00	<ul style="list-style-type: none"> Einführung Kulturphilosophie: Seminar – Lamp Methoden u. Techniken Kulturmanagement: Cultural Leadership – Rösener 	<ul style="list-style-type: none"> Einführung Kultursoziologie: Seminar – Gülker Aktuelle Forschung: Polnischer Film – Röger/Stach (14 tägl. 15:00-19:00) Aktuelle Forschung: postkoloniale Kritik –Quadflieg 	<ul style="list-style-type: none"> Einführung Kultursoziologie: Übung - Hintz 	<ul style="list-style-type: none"> Einführung in das wiss. Arbeiten: Tutorium – Wenzel/Hofamnn Methoden u. Techniken Kulturmanagement: Publikumsforschung – Thomas 		<ul style="list-style-type: none"> Aktuelle Forschung: Ausstellungswesen in der Praxis – Eberle
17:00 – 19:00			<ul style="list-style-type: none"> Einführung Kultursoziologie: Übung - Gieseke 			

Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten Bachelorstudium

Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Lara Wenzel

Tutorium donnerstags, 14-täglich, 15:15 – 16:45 SG S 1.05
Beginn 13.10.2022

oder

Tim Hofmann

Tutorium donnerstags, 14-täglich, 15:15 – 16:45 SG S 1.05
Beginn 20.10.2022

oder

Lisa-Maria Hauck

Tutorium Blockveranstaltung
Einzeltermine Donnerstag, 20.10.2022, 15:15 – 16:45 SG S 2.04
 Freitag, 09.12.2022, 09:00 – 13:00 SG S 0.15
 Freitag, 13.01.2022, 09:00 – 13:00 SG S 0.15
 Freitag, 27.01.2022, 09:00 – 13:00 SG S 0.15
Beginn 20.10.2022

Das Tutorium ist ein Angebot des Instituts für Kulturwissenschaften für alle Bachelorstudierende und richtet sich insbesondere an Studienanfänger:innen. Es ist in Bezug auf die Themen modul- und bereichsübergreifend angelegt. Obgleich für den Besuch des Tutoriums keine Leistungspunkte vergeben werden, empfehlen wir den Besuch dringend, da das Tutorium als allgemeine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten auf alle Prüfungsleistungen des B.A. Studiengangs vorbereitet.

Folgende Themenbereiche werden behandelt: Die wissenschaftliche Perspektive, Textarbeit, Text-/Literaturgattungen und deren Recherche, Exzerpieren, Zitieren, Formalie und Fragestellungen der Hausarbeit.

Modul 06-004-101-1
Einführung in die Kulturphilosophie
Bachelorstudium

Neben der Vorlesung ist ein Seminar zu belegen.

Einführung in die Kulturphilosophie

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Vorlesung donnerstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

HG HS 4

Beginn 13.10.2022

Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt auf der Bedeutung, die der Kulturbegriff in der modernen europäischen Philosophie erhält, ohne sich dabei auf solche Ansätze zu beschränken, die sich explizit als Kulturphilosophie verstanden haben. Leitend ist vielmehr ein systematisches Kriterium, das sich aus der für die Moderne insgesamt charakteristischen Historisierung des Denkens ergibt: Kulturphilosophie in diesem Sinne meint eine spezifische Weise der Reflexion auf die Gegenwart, die sich nach dem Ende metaphysischer Gewissheiten allein auf die geschichtlichen Erzeugnisse der menschlichen Welt stützen kann.

Ein erster einführender Teil der Vorlesung stellt zunächst drei paradigmatische Blickwinkel, aus denen Kultur zu einer Reflexionsinstanz werden kann, anhand je eines Autors ausführlich vor: Die Gesellschaft (Rousseau), der Mensch (Herder) und die Geschichte (Hegel) sind bis in die Gegenwart unverzichtbare Größen für das Nachdenken über Kultur geblieben. Die folgenden Vorlesungen, die sich ausgewählten Schwerpunkten in den Bereichen Methoden, Themen und Kritikformen der Kulturphilosophie widmen, behandeln dann jeweils ausgesuchte Ansätze, an denen sich exemplarisch die verschiedenen Entwicklungen und Differenzierungen der Kulturphilosophie nachvollziehen lassen. Dabei sollen moderne Klassiker wie beispielsweise Nietzsche, Freud und Simmel ebenso zu Wort kommen wie zeitgenössische Stimmen zur Materiiellen Kultur, der Geschlechterforschung oder aus der Technikphilosophie.

Modul 06-004-101-1
Einführung in die Kulturphilosophie
Bachelorstudium

Einführung in die Kulturphilosophie

Kathrin Sonntag

Seminar	montags, wöchentlich, 13:15 – 14:45	SG S 2.23
Beginn	10.10.2022	
Prüfungsleistung	Protokoll	

Einführung in die Kulturphilosophie

Nikolaus Schulz

Seminar	mittwochs, wöchentlich, 11:15 – 12:45	SG S 1.15
Beginn	12.10.2022	
Prüfungsleistung	Protokoll	

Einführung in die Kulturphilosophie

Christian Lamp

Seminar	montags, wöchentlich, 15:15 – 16:45	SG S 2.23
Beginn	10.10.2022	
Prüfungsleistung	Protokoll	

Einführung in die Kulturphilosophie

Lilith Poßner

Seminar	mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45	SG S 2.29
Beginn	12.10.2022	
Prüfungsleistung	Protokoll	

Die Seminare sind begleitend zur Vorlesung konzipiert und vertiefen die dort vorgestellten kulturphilosophischen Positionen anhand von exemplarischen Textausschnitten. Die gemeinsame Diskussion dieser Texte bietet einerseits die Möglichkeit, ausgesuchte Aspekte der in der Vorlesung behandelten theoretischen Ansätze genauer in den Blick zu nehmen und anhand des Originaltextes nachzuvollziehen. Andererseits soll die Auseinandersetzung mit kulturphilosophischen Texten aus unterschiedlichen Traditionen und Denkrichtungen der Einübung einer problemorientierten Lektüre dienen, die über den Rahmen der Einführung hinaus eine grundlegende Methode des geisteswissenschaftlichen Arbeitens darstellt. Die Prüfungsleistung des Moduls wird im Seminar erbracht.

Ein Reader mit allen im Seminar behandelten Texten wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Modul 06-004-206-1

Geschichte der Repräsentationen und Institutionen moderner Kulturen und Gesellschaften (18. – 20. Jh.)

Bachelorstudium

Neben der Vorlesung ist ein Seminar zu belegen.

Europäische Konsumgeschichte

Prof. Dr. Thomas Höpel

Vorlesung montags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

HG HS 11

Beginn 10.10.2022

Die Vorlesung zur vergleichenden europäischen Konsumgeschichte analysiert die Geschichte des Konsumierens, des Konsumenten und der Konsumkultur seit der Frühneuzeit. Die Rolle und Bedeutung des Konsums für den gesellschaftlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Wandel in den europäischen Ländern und Regionen wird ebenso thematisiert wie der Einfluss der amerikanischen Konsumkultur im 20. Jahrhundert auf die europäischen Gesellschaften und die Besonderheiten des europäischen Entwicklungspfad. Die Ursprünge der modernen Konsumkultur in Europa liegen in den europäischen Städten. Die ersten Konsumgesellschaften entstanden in den Niederlanden und in England im 17. und 18. Jahrhundert. Hier verdichtete sich der Reichtum und hier war die soziale Hierarchie vergleichsweise durchlässig. Das war die Voraussetzung für soziale Nachahmungs- und Diffusionsprozesse von Konsumpraktiken und Konsumgütern. Die sich herausbildende Konsumsphäre gewann eine eigendynamische Dimension, die im Stande war, fest gefügte politische, soziale und kulturelle Ordnungen zu verändern, und massive Auswirkungen auf die Umwelt besaß. Im Rahmen einer Sozial- und Kulturgeschichte des Konsums stehen die Rolle und Bedeutung von Gütern und Dienstleistungen (Essen, Trinken, Kleidung, Haushaltsgegenstände, Dienstleistungen und Kulturgüter) in Prozessen der Individualisierung und Vergesellschaftung im Vordergrund.

Einführende Literatur:

Heinz Gerhard Haupt / Claudius Torp (Hg.): *Die Konsumgesellschaft in Deutschland 1890 – 1990*, Frankfurt am Main 2009.

Frank Trentmann: *Herrschaft der Dinge. Die Geschichte des Konsums vom 15. Jahrhundert bis heute*, München 2017.

Modul 06-004-206-1

Geschichte der Repräsentationen und Institutionen moderner Kulturen und Gesellschaften (18. – 20. Jh.) Bachelorstudium

Geteilte Körpergeschichten

Dr. Christa Klein

Seminar	mittwochs, wöchentlich, 11:15 – 13:45	SG S 2.29
Blocktermine:	donnerstags, 12.01.2023 Freitags, 13.01.2023	
Beginn	12.10.2022	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

„...wir wissen, dass Differenz existiert, aber wir verstehen sie nicht als relational konstituiert.... Erfahrung in dieser Art und Weise zu denken heißt, sie genauso zu historisieren wie die Identitäten, die sie produziert“ (Scott, Joan W. ([1991] 2013), Die Evidenz der Erfahrung, in: OZG 24.3, S. 138-166, hier S. 144).

Wie aber lassen sich geteilte Körpererfahrungen historisieren? Wie werden sie konstituiert, wie werden sie erinnert, wie werden sie erzählt? Wie wirk(t)en sie sich auf Beziehungen, Verbindungen, Selbstverständnisse und das alltägliche Miteinander aus?

Das Konzept der „geteilten Geschichten“, 1999 von Shalini Randeria entwickelt, steht für die komplexen Verflechtungen gemeinsamer (shared) und getrennter (divided) – Geschichten. Als Analysetool der Interaktionen von Kolonie und Metropole angelegt, wenden wir es hier zur Mikro-Analyse von Körpergeschichten an. Denn biopolitische Hierarchisierungen entlang der Achsen „race“, class, gender, dis/abilities schreiben sich historisch in Körper und Milieus ein und werden in geteilten Interaktionen des Alltags reaktualisiert und auch verschoben.

Nach einer Einführung in historische Dimensionen geteilter Körpergeschichten, das Konzept der Intersektionalität und Methoden der Oral History sammeln wir mit lebensgeschichtlichen Gruppendiskussionen geteilte Körpergeschichten und beginnen gemeinsam mit der Analyse.

Literatur

May Ayim: Weißer Stress und Schwarze Nerven. Stressfaktor Rassismus, 1995, in: dies. : Grenzenlos und unverschämt, Münster [1997] 2021, S. 110 – 130.

Shalini Randeria: Geteilte Geschichte und verwobene Moderne, in: Norbert Jegelka/ Hanna Leitgeb/ Jörn Rüsen (Hg.): Zukunftsentwürfe: Ideen für eine Kultur der Veränderung, Frankfurt a. M. 2000, S. 87 – 96.

Patricia Purtschert/ Katrin Meyer: Die Macht der Kategorien. Kritische Überlegungen zur Intersektionalität, 2010, in: Feministische Studien 28.1 2016, S. 130 – 142.

(<https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/fs-2010-0113/html>)

Modul 06-004-206-1

Geschichte der Repräsentationen und Institutionen moderner Kulturen und Gesellschaften (18. – 20. Jh.) Bachelorstudium

Die Pille: ein Objekt zwischen Pharmazie-, Gender- und Körpergeschichte

Sophia Wagemann

Seminar donnerstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

SG S 2.10

Beginn 13.10.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die Pille löste seit ihrer Einführung 1961 in der BRD und 1965 in der DDR vielfältige, teils widersprüchliche gesellschaftliche und historische Debatten aus: mal als Befreiung und Bürde, Lust und Last beschrieben, steht sie zwischen der fast schon automatischen Assoziation mit der 68er-Generation und einer „sexuellen Befreiung“ und den Nebenwirkungen, die die Pille im öffentlichen Diskurs immer begleiten.

Das Seminar nimmt die Pille als Ausgangspunkt um über die Themenkomplexe Generation und Verhütung, materielle Geschichte der Hormone, psychosomatische Gynäkologie, institutionelle Risikoabwägung, Konsum und Pharmaprodukte sowie Sexualität und Geschlecht in Bezug auf Verhütung zu sprechen.

Ziel ist es, anhand der Pille sowohl in vergleichender Weise die Verhütungsgeschichte der BRD und DDR anzusehen als auch in systematischer Hinsicht die Pille zum Anlass zu nehmen, um sie als Knotenpunkt unterschiedlicher gesellschaftlicher und institutioneller Zugriffe auf Reproduktion und Risiko zu analysieren.

Literatur

Alina Geampana: Pregnancy is more dangerous than the pill: A critical analysis of professional responses to the Yaz/Yasmin controversy, *Social Science & Medicine*, 2016, 166, S. 9 – 16. (<https://doi.org/10.1016/j.socscimed.2016.08.005>)

Anette Leo/ Christian König: Die "Wunschkindpille": Weibliche Erfahrung und staatliche Geburtenpolitik in der DDR, Göttingen 2015.

Lutz Niethammer/ Silke Satjukow (Hg.): „Wenn die Chemie stimmt ...“: Geschlechterbeziehungen und Geburtenkontrolle im Zeitalter der „Pille“ / *Gender Relations and Birth Control in the Age of the „Pill“*. Göttingen 2016.

Eva-Maria Silies: Liebe, Lust und Last: Die Pille als weibliche Generationserfahrung in der Bundesrepublik 1960-1980. Göttingen 2010.

Weitere Seminarlektüre wird zu Beginn der Veranstaltung auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Zur Person: Sophia Wagemann studierte Ethnologie und promoviert derzeit zur Kulturgeschichte der Antibabypille und den Diskussionen um die Nebenwirkung in BRD und DDR, ca. 1960 – 1990er Jahre. Ihr Forschungsinteresse liegt am Schnittpunkt der Wissenschafts- Medizin und Technikgeschichte und der Körpergeschichte. Sie ist Doktorandin am Institut für Kulturwissenschaften und Mitglied der Graduate School of Global and Area Studies an der Universität Leipzig sowie des Projekts *Risky Hormones* an der Charité Berlin.

Modul 06-004-206-1

Geschichte der Repräsentationen und Institutionen moderner Kulturen und Gesellschaften (18. – 20. Jh.) Bachelorstudium

Historikerstreit 2.0? Debatten um die Singularität des Holocaust

Dr. Harald Homann/ Frederik Doktor

Seminar mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45

GWZ H5 1.16

Beginn 12.10.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Der Historikerstreit – wahlweise als „Mutter aller Debattenfeuilletons“ oder „wissenschaftlich unfruchtbar“ gedeutet, gar als „Hysterikerstreit“ verunglimpft – wirkte vor einigen Jahren noch wie aus der Zeit gefallen: Polemisch wurde in der Öffentlichkeit der Bonner Republik um die Historisierung des Nationalsozialismus und seine Vergleichbarkeit zum Bolschewismus gestritten; Eiserner Vorhang und World Trade Center standen zu dieser Zeit noch. Gleichwohl wird in den gegenwärtigen Debatten um die Mbembe-Affäre, den im Raum stehenden Vorwurfs eines „Katechismus der Deutschen“ (Dirk A. Moses) wie jüngst im Streit um die Documenta in Kassel beständig auf den Historikerstreit rekurriert und geschichtspolitisch um das Verhältnis von „Geschichte und Gedächtnis“ (Halbwachs) gerungen.

Wir wollen uns im Seminar zu Beginn die Zeit nehmen, die unterschiedlichen Debatten um das richtige Erinnern an die Shoah zu rekapitulieren, indem wir uns einzelne Debattenbeiträge genau anschauen und ihre Argumentationsmuster analysieren. Daraufhin sollen in einem zweiten Schritt verschiedene Erklärungsangebote für die intensivierten Debatten um die nationalsozialistischen Verbrechen seit Mitte der 1980er-Jahre auf ihre Plausibilität hin überprüft werden.

Modul 06-004-108-1
Einführung in die Kultursoziologie
Bachelorstudium

Neben der Vorlesung sind ein Seminar und eine Übung zu belegen.

Einführung in die Kultursoziologie

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

Vorlesung	dienstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45	HS 11
Beginn	11.10.2022	
Prüfungsleistung	Klausur	

Die Vorlesung bietet eine systematische Einführung in Fragestellungen, Ansätze und Probleme der Kultursoziologie seit ihrer Entstehung. Was kommt überhaupt in den Blick, wenn von „Kultur“ oder von „Kulturen“ die Rede ist? Welche verschiedenen theoretischen Ansätze haben sich in der Kultursoziologie herausgebildet und was zeichnet ihre jeweilige Perspektive aus? An welchen Grundproblemen arbeiten sich die verschiedenen Ansätze ab? Was unterscheidet die soziologische Untersuchung von „Kultur“ als Gegenstandsbereich von einer kultursoziologischen Perspektive auf alle möglichen Gegenstandsbereiche? Wie verhalten sich Alltagswissen und soziologische Perspektive zueinander? In welcher Beziehung stehen (politisches) Werturteil und wissenschaftliche Haltung?

Ziel der Vorlesung ist es, ein Grundverständnis für kultursoziologisches Arbeiten zu schaffen und die Teilnehmer/innen in die Lage zu versetzen, Phänomene des Alltags und des gesellschaftlichen Lebens mit Hilfe einer kultursoziologischen Perspektive aufzuschließen.

Literatur zur Vorbereitung

Uta Karstein/ Monika Wohlrab-Sahr: Culture, in: Betina Hollstein/ Rainer Greshoff/ Uwe Schimank/ Anja Weiß (Hg.): Soziologie - Sociology in the German-Speaking World, Berlin/ Boston 2021, S. 9 – 26 .

Einführung in die Kultursoziologie

Nelly Gieseke

Übung	mittwochs, wöchentlich, 17:15 – 18:45	SG S 2.24
Beginn	19.10.2022	

Einführung in die Kultursoziologie

Jannis Bredemeier

Übung	mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45	SG S 2.22
Beginn	19.10.2022	

Einführung in die Kultursoziologie

Ferdinand Hintz

Übung	mittwochs, wöchentlich, 15:15 – 16:45	SG S 4.27
Beginn	19.10.2022	

Die Übungen vertiefen die Inhalte der Vorlesung.

Modul 06-004-108-1
Einführung in die Kultursoziologie
Bachelorstudium

Einführung in die Kultursoziologie

PD Dr. Silke Gülker

Seminar	dienstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45	SG S 1.13
Beginn	11.10.2022	
Prüfungsleistung	Hausarbeit	

Einführung in die Kultursoziologie

Sarah Boysen

Seminar	donnerstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45	SG S 1.15
Beginn	13.10.2022	
Prüfungsleistung	Hausarbeit	

Einführung in die Kultursoziologie

Juri Friedel

Seminar	dienstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45	HS 18
Beginn	11.10.2022	
Prüfungsleistung	Hausarbeit	

In Ergänzung zu der Vorlesung „Einführung in die Kultursoziologie“ werden in diesen Seminaren klassische und aktuelle Grundlagentexte der Kultursoziologie gelesen. Die Seminare finden als Lektürekurs statt, d. h. von allen TeilnehmerInnen sind wöchentlich zentrale Texte zu lesen. An Hand der Texte sollen verschiedene theoretische und empirische Perspektiven der Kultursoziologie vertiefend behandelt werden. Dabei geraten verschiedene Facetten des Kulturbegriffs in den Blick, etwa Perspektiven von Kultur als Prozess der Aushandlung sozial geteilter Bedeutungen, als Integrationsmechanismus von Gesellschaften und als distinktive Praxis sozialer Gruppen. Zugleich dienen die Seminare der Einübung grundlegender soziologischer Terminologie sowie der Erschließung und dem Verständnis zentraler kultursoziologischer Primärliteratur.

Literatur

ist in einem Reader zusammengestellt und wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Modul 06-004-213-1

Methoden und Techniken des Kulturmanagements und der Kulturvermittlung Bachelorstudium

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Kultur in Leipzig – inklusiv und barrierefrei

Sandra Plessing

Seminar dienstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

SG S 1.10

Beginn 11.10.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

„Mit der Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 durch Deutschland wurde die Teilhabe von Menschen mit Behinderung auch in der Kunst zum Menschenrecht. Aber Teilhabe ist nicht nur ein Menschenrecht. In kaum einem anderen Lebensbereich wird so deutlich wie in der Kunst: Teilhabe ist vor allem eine Bereicherung für uns alle! Denn in ihrer Mannigfaltigkeit und ihrem Facettenreichtum lebt Kunst von der Vielfalt und der Verschiedenheit der Schaffenden. Nur so wird sie zum künstlerischen Abbild der uneinheitlichen Realität, nur so wird sie erlebbar für alle.“

Ulla Schmidt, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages

Das kulturelle Angebot der Stadt Leipzig ist lebendig, vielseitig und ermöglicht an vielen Stellen mit barrierearmen und inklusiven Angeboten Zugang und Teilhabe für alle. Doch geht es nicht nur um die Angebote selbst. Barrieren treten nicht unbedingt erst vor Ort auf, sondern beginnen oft bereits vorher – bei der Information, dem Ticketkauf und dem Weg. Um hier eine Brücke zu schlagen und Unterstützung zu bieten, wurde das Inklusionspatenprogramm ins Leben gerufen, das blinden und sehingeschränkten Personen die Teilhabe an Kulturangeboten in der Stadt Leipzig ermöglichen und somit den Zugang zu Veranstaltungen erleichtern soll. Dies wird gerade weiterentwickelt. Neben einer Ausweitung der Zielgruppe (Menschen mit unterschiedlichen Formen von Behinderung, Senior:innen, Migrant:innen, alle kulturinteressierten Menschen in Leipzig sowie Gäste der Stadt) ist das Ziel die Schaffung einer Plattform für gemeinsamen Kulturerlebnisse. In den Projektarbeiten des Seminars wird aktiv daran mitgewirkt.

Im Seminar werden neben einer theoretischen Einführung in die inklusive Kulturpolitik ausführlich und praxisnah die verschiedenen Grundlagen der barrierefreien Veranstaltungs- und Ausstellungsplanung und deren Umsetzung vermittelt.

Zur Person: Sandra Plessing (M.A.), studierte an der Universität Leipzig Kulturwissenschaften und Kommunikations- und Medienwissenschaften. Sie ist in der Kulturszene Leipzigs in unterschiedlichen Feldern beteiligt und hat bei der Organisation verschiedener Veranstaltungen und Ausstellungen mitgewirkt. Sie verantwortete als Projektleitung Organisation und Programm des Louis Braille Festivals für blinde und sehbehinderte Menschen, das 2019 in Leipzig stattfand und gezielt Impulse für die (Weiter)entwicklung einer inklusiven Stadtgesellschaft setzte.

Modul 06-004-213-1

Methoden und Techniken des Kulturmanagements und der Kulturvermittlung Bachelorstudium

Publikumsforschung und Besucherevaluation

Patricia Thomas

Seminar	donnerstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45	SG S 2.29
Beginn	13.10.2022	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Das Publikum ist eine Größe im kulturellen Feld, die erst durch die zunehmende Spezialisierung und Professionalisierung künstlerischer Berufe im 18. und 19. Jahrhundert als eine solche erkennbar wurde. Wir erarbeiten uns im Seminar zunächst historische und soziologische Perspektiven auf das Phänomen des Publikums und diskutieren gegenwärtige Veränderungen und Herausforderungen. Darüber hinaus werden wir uns eingehender mit verschiedenen Möglichkeiten empirischer Publikumsforschung beschäftigen.

Einführung in die Projektplanung

Carolin Demus

Seminar	Blockveranstaltung	
	Freitag, 29.10.2022 15:00 – 19:00	HS 14
	Samstag, 30.10.2022 10:00 – 15:00	HS 14
	Freitag, 11.11.2022 15:00 – 19:00	HS 14
	Samstag, 12.11.2022 10:00 – 15:00	HS 14
	Freitag, 25.11.2022 15:00 – 19:00 Uhr	HS 14
	Samstag, 26.11.2022 10:00 – 15:00 Uhr	HS 14
	Freitag, 13.01.2023 15:00 – 19:00 Uhr	HS 14
Beginn	29.10.2022	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Ob Lesung, Kunstausstellung, Musikfestival oder Stadtteilstadt – die Idee für ein Kulturformat ist oft schnell gefunden, doch wie wird daraus ein Projekt? Gantt-Chart?! Netzplan-Technik?! Projektstrukturplan?! Agiles Projektmanagement?! Kosten-Finanzierungsplan?! Zeitmanagement-Tools?! Feedback-Strukturen?! Kommunikationsplan?! Das Seminar bietet eine praxisnahe Einführung in Aspekte der Projektplanung für den Kulturbereich. Ausgehend von einer eigenen Projektidee werden neben theoretischen Grundlagen und Übungen auch Expert:innen aus der Praxis berichten, was es bedeutet, Projekte umzusetzen.

Zur Person: Carolin Demus arbeitet als Projektreferentin in der Stabsstelle Chancengleichheit, Diversität und Familie der Universität Leipzig. Dort hat sie Kulturwissenschaften, Betriebswirtschaftslehre und Journalistik studiert. Sie war Vorstand in zwei Leipziger Kulturvereinen und hat u.a. das Marketing des f/stop Fotografiefestivals Leipzig verantwortet.

Modul 06-004-213-1

Methoden und Techniken des Kulturmanagements und der Kulturvermittlung Bachelorstudium

Einführung in die soziokulturelle Trendanalyse und Zukunftsforschung

Prof. Dr. Silke Borgstedt

Seminar	Blockveranstaltung	
Einzeltermine	Donnerstag, 13.10.2022 13:15 – 14:45	SG S 2.05
	Donnerstag, 24.11.2022 13:00 – 19:00	SG S 2.05
	Donnerstag, 19.01.2023 13:00 – 19:00	SG S 2.05
	Donnerstag, 02.02.2023 13:00 – 19:00	SG S 2.05
Beginn	13.10.2022	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Die Veranstaltung gibt einen umfassenden Einblick in die Grundlagen der Wertewandel- und Trendforschung und ihren aktuellen Anwendungen. Werte werden hierbei als sinn- und identitätsstiftendes Fundament für sozialen Zusammenhalt gefasst und sind somit zentral für das „Funktionieren“ und die Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft. Vermittelt wird, wie sich „Gruppen Gleichgesinnter“ erfassen und beschreiben lassen und welche Bedeutung dieses zielgruppenspezifische Vorgehen für die Entwicklung und Optimierung von Angeboten und Produkten hat. Im Zentrum stehen dabei Ansätze der Sozial- und Marktforschung, insbesondere das Gesellschafts- und Zielgruppenmodell der Sinus-Milieus.

Es werden des weiteren Methoden zum Monitoring und zur Früherkennung von Trends anhand von Cases aufgezeigt, mit denen erste „weak signals“ früh identifiziert und bearbeitet werden können.

Zur Person: Dr. phil. Silke Borgstedt ist Geschäftsführerin der SINUS Markt- und Sozialforschung GmbH und im Wintersemester 2022/23 Gastprofessorin am Institut für Kulturwissenschaften der Universität Leipzig.

Cultural Leadership. Konzepte und Aspekte der Führung von Kulturorganisationen

Dr. Ringo Rösener

Seminar	montags, wöchentlich, 15:15 – 16:45	SG S 1.25
Beginn	10.10.2022	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Cultural Leadership ist der Begriff für die Neuausrichtung und Neukonzeption der Führung von und in Kulturbetrieben. Der Begriff reagiert damit auf den Mangel an Führungskonzepten und gleichzeitig auf die zahlreichen Kritiken an den bisherigen Führungsstrukturen in Kulturorganisationen. In den Fokus rücken dabei nicht nur Fragen der Leitung eines Unternehmens, des Personalmanagements, sondern auch grundsätzliche Fragen nach der Organisation und der Machtverteilung in Kulturunternehmen. Zentral ist die Frage: Wie können kulturelle Organisationen vom Verein bis zum Stadttheater geführt und geleitet werden? Das ist auch die leitende Frage des Seminars. Dabei gibt es keine richtige Antwort.

Modul 06-004-213-1

Methoden und Techniken des Kulturmanagements und der Kulturvermittlung Bachelorstudium

Das Seminar versteht sich als Erkundung dessen, wie Cultural Leadership gedacht, konzipiert und umgesetzt werden kann. Es fordert die Teilnehmenden heraus (sic!), aktiv selbständig Modelle der Führung zu recherchieren, auszuarbeiten und vorzustellen, um sie anschließend diskutieren zu können. Thematisch reicht das Spektrum von hierarchischer Führung über Modelle der Personalführung bis hin zu Aspekten der Macht(ver)teilung (d.h. Kollaboration und/oder Kooperation) sowie Diversity-Themen.

Eine erste Textauswahl wird zur Verfügung gestellt. Aber hauptsächlich sollen Modelle der Führung im Seminar recherchiert und erarbeitet werden. Studierende sollten Willen zum kooperativen Arbeiten untereinander mitbringen. Das Seminar empfiehlt sich vor allem für Studierende ab dem 3. Fachsemester.

Moodle-Kurs: Cultural Leadership

Passwort: Zukunft

Modul 06-004-2ABCD-1
Aktuelle Forschung I
Bachelorstudium

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Grundlagentexte der postkolonialen Kritik

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Seminar dienstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

GWZ H5 1.16

Beginn 18.10.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Der in den 1980er Jahren aufkommende Begriff des Postkolonialismus bzw. der postkoloniale Kritik entsteht unter dem Eindruck, dass sich trotz der politischen Dekolonialisierung und einer zunehmenden globalen Verflechtung der Welt alte koloniale Machtverhältnisse in kulturellen Vorstellungen und Zuschreibungen ebenso erhalten wie in scheinbar neutralen Wissensformen und begrifflichen Unterscheidungen. Von Beginn an zwischen Literatur- und den neu entstehenden Kulturwissenschaften angesiedelt, haben sich unterschiedliche interdisziplinäre Positionen und Perspektiven auf die postkoloniale Situation gebildet, ohne eine einheitliche Theorie hervorzubringen. Gleichwohl fällt auf, dass sich die meisten Vertreter:innen einer postkolonialen Kritik – neben der Psychoanalyse und dem Marxismus – verstärkt auf poststrukturalistische Ansätze wie die Diskursanalyse oder die Dekonstruktion berufen. Diese Ansätze bilden den Hintergrund, vor dem kulturelle und nationale Identitäten ebenso infrage gestellt werden wie die Universalisierung und Naturalisierung von europäischen oder „westlichen“ Denkmustern und Begriffen.

Das Seminar beschäftigt sich hauptsächlich mit Schriften von Edward Said, Gayatri Chakravorty Spivak und Homi K. Bhabha, die heute als Grundlagentext der postkolonialen Kritik gelten können. Zum besseren Verständnis des theoretischen Referenzrahmens, in dem sich diese Autor:innen bewegen, sollen zudem einführende Texte zur Diskursanalyse von Michel Foucault und zu Jacques Derridas Ansatz der Dekonstruktion herangezogen werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, sich mit philosophischen Texten und theoretischen Reflexionen auseinanderzusetzen; Vorkenntnisse zu den behandelten Autor:innen sind nicht erforderlich.

Die im Seminar diskutierten Texte werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

„Alltagsrassismus?“ Geht Rassismus niederschwellig?

PD Dr. Nils Franke

Seminar montags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

SG S 2.20

Beginn 10.10.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Rassismus beruht auf der falschen Annahme, Menschen seien ungleich viel Wert. Diese Kernbotschaft tritt in der Wirklichkeit in verschiedenen Intensitäten nonverbal und/oder verbal auf. Von der konkreten direkten Abwertung von Menschen bis hin zu Microaggressionen. Es ist sogar eine vermeintliche „positive rassistische Diskriminierung“ möglich, deren Kern aber ebenfalls die Ungleichwertigkeit beinhaltet.

Modul 06-004-2ABCD-1
Aktuelle Forschung I
Bachelorstudium

Dieser vermeintliche „Alltagsrassismus“ weist eine ganze Reihe von Problemen auf. So wird „Alltagsrassismus“ aufgrund seines teils beiläufigen Charakters kleingeredet und oft trotz dieser „vermeintlichen Einfachheit“ nicht erkannt. Ein überraschender Befund. Dazu ist das Phänomen theoretisch schlecht erforscht. Eine systematische Durchdringung führt allerdings in den Bereich des „Alltags“, oder um den Fachbegriff von A. Schütz zu benutzen, in die durchaus komplexe natürliche Lebenswelt. „Alltagsrassismus“ stellt sich damit viel komplexer dar, als auf den ersten Blick zu erkennen.

Das Seminar wird das Phänomen auf der Basis der Arbeiten von P. Berger und T. Luckmann sowie A. Schütz analysieren. Gleichzeitig wird es zu einem Empowerment beitragen, um entsprechenden Aussagen entgegenzutreten.

Die Prüfungsleistung kann in einer Seminararbeit bestehen, es werden aber auch andere praktische Beiträge ermöglicht wie z. B. Filme oder Digitalisate zum Thema.

Ausstellungswesen in der Praxis

Prof. Dr. Martin Eberle

Seminar	Blockveranstaltung	
	Samstag, 29.10.2022, 11:00 – 16:00	GWZ H5 1.16
	Sonntag, 30.10.2022, 11:00 – 16:00	GWZ H5 1.16
	Samstag, 19.11.2022, 11:00 – 16:00	GWZ H5 1.16
	Sonntag, 20.11.2022, 11:00 – 16:00	GWZ H5 1.16
	Samstag, 10.12.2022, 11:00 – 16:00	GWZ H5 1.16
	Sonntag, 11.12.2022, 11:00 – 16:00	GWZ H5 1.16
Beginn	29.10.2022	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Zunächst geht das Seminar kurz auf das Entstehen von musealen Dauer- und Sonderausstellungen ein, wobei vor allem kunst- und kulturgeschichtliche Ausstellungen im Focus stehen. Dann werden – praxisorientiert – die einzelnen Schritte einer Ausstellungswerdung untersucht: Von der Ideenfindung, über Fragen des Leihverkehrs und der Versicherung bis hin zur Stenographie. Auch werden wichtige Grundlagen des Marketings, der Öffentlichkeitsarbeit und der Pressearbeit angesprochen. Letztlich ist der Besuch eines Museums in Leipzig eingeplant, bei dem die erörterten Fragen vor Ort betrachtet werden können.

Zur Person: Prof. Dr. Martin Eberle studierte Kunstgeschichte, Geschichte und Historische Hilfswissenschaften. Nach seiner Promotion war er ab 1995 zunächst als Leiter des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit am Grassimuseum Leipzig, Museum für Kunsthandwerk tätig, danach in Leipzig Leiter des Gohliser Schösschens. 2003 – 2007 war er Leiter des Städtischen Museums in Braunschweig, 2007 – 2017 Direktor der Stiftung Schloss Friedenstein in Gotha und seit 2018 ist Martin Eberle Direktor der Museumslandschaft Hessen Kassel.

Aktuelle Theorien der Entfremdung: Rahel Jaeggi und Hartmut Rosa

Kathrin Sonntag

Seminar dienstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 1.20

Beginn 11.10.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Der Entfremdungsbegriff schien lange in der philosophischen Versenkung verschwunden. Als überkommen und unhaltbar hatten sich wichtige Grundannahmen, wie die einer vermeintlichen Natur des Menschen, erwiesen. Seit einiger Zeit jedoch lässt sich ein wiederauflebendes, sozialphilosophisches Interesse an der Entfremdungsthematik verzeichnen. Wir wollen uns in diesem Seminar zwei bekannten Autor:innen aus dem deutschsprachigen Raum zuwenden, die sich um eine kritische Auseinandersetzung mit dem Begriff bemüht haben: Rahel Jaeggi und Hartmut Rosa. Bei beiden Autor:innen wird deutlich, dass Entfremdung ein Problem auf der Beziehungsebene beschreibt. So fasst Jaeggi Entfremdung als eine Beziehung der Beziehungslosigkeit. Zwar stehen wir immer de facto in Beziehung zu uns und den Menschen und Dingen dieser Welt, jedoch kann sich uns diese Beziehung derart darstellen, als läge sie gänzlich außerhalb unseres Gestaltungsspielraums, als wäre sie uns fremd. Bei Rosa stellt sich Entfremdung als fehlende oder gestörte Resonanzbeziehung dar. Die Welt bleibt mir gegenüber ‚stumm‘, anstatt wie im Zustand der Resonanz ‚zu antworten‘. Die Dinge und Menschen sagen mir nichts mehr. Das Andere bleibt fremd, die Beziehung zu ihm ist defizitär, denn sie könnte ja anstatt von Stummheit auch von Resonanz erfüllt sein.

Wir wollen im Seminar anhand der gemeinsamen Lektüre und Diskussion von Textausschnitten die Positionen beider Autor:innen nachvollziehen und kritisch diskutieren. Dabei wird selbstverständlich auch auf verschiedene Fassungen des Entfremdungsbegriffs im Laufe der Philosophiegeschichte einzugehen sein.

Literatur

Die Textausschnitte und ggf. weiterführende Literaturhinweise werden auf Moodle bereitgestellt.

Der Islam in Deutschland – Präsenz und Außensichten

Prof. Dr. Gert Pickel

Seminar mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45

Hörsaal 113

Beginn 19.10.2022

Theologische Fakultät

Prüfungsleistung Projektarbeit

Beethovenstr. 25

Die Zahl der Muslim:innen hat sich in Deutschland, wie in anderen Staaten Europas in den letzten Jahrzehnten stetig erhöht. Diese zunehmende Sichtbarkeit der muslimischen Kultur und von praktizierenden Muslim:innen bringt einen erweiterten interreligiösen Dialog und neue Erfahrungen mit anderen Religionsgemeinschaften und ihren Mitgliedern mit sich. Betrachtet man die mediale Diskurse werden allerdings verstärkt Probleme angesprochen. Im Seminar soll versucht werden, einen Einblick in die Existenz und Probleme islamischer Glaubensrichtungen in Deutschland herauszuarbeiten, die Leben und Einstellungen von Muslim:innen in Deutschland, als auch deren Akzeptanz in der Gesamtgesellschaft zu erkennen.

Modul 06-004-2ABCD-1
Aktuelle Forschung I
Bachelorstudium

Das sich ergebende Bild wird vor dem Hintergrund interkulturell-theologischer Überlegungen wie Befunden der Vorurteilsforschung diskutiert.

Literatur

Peter Antes/Rauf Ceylan: *Muslimen in Deutschland. Historische Bestandsaufnahme, aktuelle Entwicklungen, und zukünftige Forschungsfragen*, Wiesbaden 2017.

Dirk Halm/ Martina Sauer: *Muslimen in Europa. Integriert aber nicht akzeptiert?*, Gütersloh 2017.

Gert Pickel: *Weltanschauliche Vielfalt und Demokratie. Wie sich religiöse Pluralität auf die politische Kultur auswirkt*, Gütersloh 2019.

Weitere Literatur wird zum Anfang des Semesters bekanntgegeben.

Die 1970er Jahre – Entspannungsdekade im Globalen Kalten Krieg?

Hon. Prof. Dr. Frank Hadler / Dr. Katja Castryck-Naumann

Seminar donnerstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

SG S 2.24

Beginn 13.10.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die Cambridge History of the Cold War setzt zwischen die Bände II und III eine Zäsur in der Mitte der 1970er Jahre. Das Seminar nimmt ausgehend von dem 1975 markierten Höhepunkt der Entspannung des Ost-West-Konfliktes die gesamte Dekade in den Blick. Anhand von ausgewählten Beispielen (Kniefall Willy Brandts in Warschau 1970, Ende des Bretton Woods-Systems 1971, SALT I-Vertrag 1972, Yom Kippur-Krieg 1973, Aufnahme der DDR und der BRD in die UNO 1973, Ölkrise 1973, Chile 1973, Sojus-Apollo-Mission 1975, Ende des Vietnamkriegs 1975, Zusammenbruch der portugiesischen Kolonialmacht in Afrika 1975, Sandinistische Revolution in Nicaragua 1979, Beginn des sowjetischen Afghanistankrieges 1979, Iranische Revolution 1979, Boykott der Sommerolympiade in Moskau 1980) werden Brennpunkte des politischen, wirtschaftlichen, militärischen und kulturellen Weltgeschehens im globalen Kalten Krieg in Bezug auf ihre Ursachen, Zusammenhänge und Folgen behandelt.

Literatur

Odd Arne Westad: *The Cold War. A World History*, Allen Lane 2017.

Niall Ferguson (Hg.): *The Shock of the Global: the 1970s in Perspective*, Cambridge 2010.

Akira Iriye (Hg.): *Geschichte der Welt. 1945 bis heute – Die globalisierte Welt*, Bonn 2014.

Melvin P. Leffler/Odd Arne Westad (Hg.): *The Cambridge History of the Cold War, Vol. II-III* Cambridge 2010.

Modul 06-004-2ABCD-1
Aktuelle Forschung I
Bachelorstudium

Polnische Geschichte im Film

Prof. Dr. Maren Röger / Dr. Sabine Stach

Seminar dienstags, 14-täglich; 15:00 – 19:00

Vortragsraum GWZO

Beginn 11.10.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Spielfilme werden häufig als „Mythomotoren“ von Gesellschaften bezeichnet, da sie identitätsstiftende Erzählungen niedrigschwellig an ein breites Publikum vermitteln. Insbesondere Filme mit historischen Themen bieten den Zuschauerinnen und Zuschauern Deutungen von Vergangenheit an, die mit der Gegenwart eng verknüpft sind. Affirmative Identifikation mit früheren Generationen, mitunter durch staatliche Geschichtspolitik gefördert, finden sich ebenso wie sich die neuralgischen Vergangenheitsdebatten zeigen.

In diesem Seminar erarbeiten wir uns die methodisch-theoretische Grundlage zu „Erinnerungsfilmern“ und setzen uns dann mit dem polnischen Geschichtsfilm (untertitelt) auseinander. Unser Fokus liegt dabei – entsprechend der Filmproduktion im Land – auf der Darstellung der Gewaltgeschichte des 20. Jahrhunderts, vor allem des Zweiten Weltkriegs und der sozialistischen Diktatur. Sie erlernen dabei die Auseinandersetzung mit dem Quellentypus Film, und lesen grundlegende Texte zu Polen im 20. Jahrhundert.

Einführende Literatur

Astrid Erll/ Stephanie Wodjanska (Hg): Film und kulturelle Erinnerung. Plurimediale Konstellationen, Berlin 2018.

Włodzimierz Borodziej: Geschichte Polens im 20. Jahrhundert, München 2010.

Konrad Klejsa/ Schamma Schahadat/ Margaret Wach (Hg): Polnischer Film. Von seinen Anfängen bis zur Gegenwart, Marburg 2012.

Die Bachelorarbeit schreiben

Konzipieren und Verfassen von Abschlussarbeiten

Prof. Dr. Thomas Schmidt-Lux

Kolloquium donnerstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S 1.25

Beginn 13.10.2022

Prüfungsleistung In dieser Veranstaltung kann keine Prüfungsleistung erbracht werden. Bitte erbringen Sie diese in der zweiten von Ihnen gewählten Veranstaltung.

Das Kolloquium dient der konzeptionellen Vorbereitung und Vorstellung geplanter und laufender Bachelor-Arbeiten, die am Institut für Kulturwissenschaften geschrieben werden. Themen wie Arbeitsorganisation, Entwicklung einer Fragestellung, Umgang mit Forschungsliteratur und Aufbau der Bachelorarbeit werden behandelt; die Gestaltung des Kolloquiums orientiert sich dabei maßgeblich an den Interessen und Bedürfnissen der Teilnehmenden.

Fächerkooperationen Bachelorstudium

Die auf dieser Seite aufgeführten Module können im Rahmen der jeweiligen Fächerkooperationsvereinbarungen von Bachelorstudierenden der Kulturwissenschaften besucht werden, es steht eine geringe Anzahl an Plätzen (in der Regel 2 – 3) zur Verfügung. Die Einschreibung erfolgt in der Regel über das Tool. Die Anrechnung erfolgt als WB-Modul.

Soziologie (je 10 LP)

06-002-102-1 Einführung in die Statistik

06-002-106-1 Angewandte Statistik

Religionswissenschaft (je 10 LP)

03-003-7012 Theorien über Religion

03-003-7014 Religion in modernen Gesellschaften

Modulübersicht für das Masterstudium

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Lehrveranstaltungen für den Masterstudiengang im Wintersemester 2022/23:

Modul 06-004-1B1-3 – Kulturelle Praktiken in historischer Perspektiv
Modul 06-004-2C4-3 – Medien und Kultur (Kooperationsmodul mit der KMW)
Modul 06-004-2D2-3 – Rahmenbedingungen des Kulturmanagements
Modul 06-004-2ABCD-3 – Ästhetik und Gesellschaft
Modul 06-004-2ABCD-4 – Aktuelle Forschung I
Modul 06-004-2ABCD-7 – Aktuelle Forschung III

finden in jedem Wintersemester statt.

Modul 06-004-2C1-3 – Methoden rekonstruktiver Sozialforschung

geht über zwei Semester, ein Einstieg ist nur im Wintersemester möglich.

Modul 06-004-2A2-3 – Forschungskolloquium Kultur- und Sozialphilosophie
Modul 06-004-2B3-3 – Forschungskolloquium Kulturgeschichte
Modul 06-004-2C3-3 – Kultursoziologisches Forschungsprojekt
Modul 06-004-2D4 – Forschungsfelder und Forschungsdesigns im Kulturmanagement

gehen über zwei Semester, finden in jedem Semester statt – Einstieg immer möglich.

**Seminarübersicht
Wintersemester 2022/23
Masterstudium**

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Blockveranstaltung
09:00 – 11:00	<ul style="list-style-type: none"> Kulturelle Praktiken: Crossroads between Barbarism and Advancement – Navon 	<ul style="list-style-type: none"> Aktuelle Forschung: Religion als polit. Streitfall – Pickel 	<ul style="list-style-type: none"> Kultursoz. Forschungswerkstatt – Schmidt-Lux Medien u. Kultur: Digitale Medien– Stollfuß 	<ul style="list-style-type: none"> Medien u. Kultur: Medienkultur – Schmidt-Lux Ästhetik u. Gesellschaft: Kunst nach Ihrem Ende – Stephan (HGB, 10:00 – 12:00) 		<ul style="list-style-type: none"> Aktuelle Forschung: Utopien von 1989 – Lux (Beginn bereits 26.09. Anmeldung via Mail)
11:00 – 13:00	<ul style="list-style-type: none"> Kulturelle Praktiken: Geschichte des geistigen Eigentums – Dimou 	<ul style="list-style-type: none"> Aktuelle Forschung: Second hand – Homann/Leistner 	<ul style="list-style-type: none"> Methoden rekonstruktiver Sozialforschung – Schmidt-Lux 	<ul style="list-style-type: none"> Kolloquium Kulturgeschichte – Homman Aktuelle Forschung: Kulturrevolution – Esch Aktuelle Forschung: Jüdische Autobiographien - Berg 		<ul style="list-style-type: none"> Rahmenbedingungen Kulturmanagement: Sozial-ökologische Transformation – Borgstedt
13:00 – 15:00	<ul style="list-style-type: none"> Ästhetik und Gesellschaft: Zeitdiagnosen – Wohlrab-Sahr Rahmenbedingungen Kulturmanagement: Öffentlichkeit und Moderne – Schneider (14 tägl. 13:00 – 17:00) 	<ul style="list-style-type: none"> Rahmenbedingungen Kulturmanagement/ Ästhetik und Gesellschaft: Kunst und political correctness – Thomas Aktuelle Forschung: The Globe Electric – Russ Kulturelle Praktiken: Yiddish Literature – Winestock 	<ul style="list-style-type: none"> Ästhetik und Gesellschaft: Antigone – Quadflieg 	<ul style="list-style-type: none"> Kolloquium Kulturmanagement – Rösener Aktuelle Forschung: Devianz – Frank Aktuelle Forschung: Religion und Wissenschaft – Gülker 		<ul style="list-style-type: none"> Aktuelle Forschung: Ausstellen: Positionen zum Kolonialismus in Deutschland während des Nationalsozialismus und nach 1945 – Gross/ Konitzer/ Knellessen
15:00 – 17:00		<ul style="list-style-type: none"> Kulturelle Praktiken/ Aktuelle Forschung: Flussgeschichte – Neziroğlu/Schönfelder 		<ul style="list-style-type: none"> Ästhetik und Gesellschaft: Fotografie und Gesellschaft – Rösener 		<ul style="list-style-type: none"> Kulturelle Praktiken: Kunst des hist. Denkens – Spiliotis
17:00 – 19:00	<ul style="list-style-type: none"> Rahmenbedingungen Kulturmanagement: Kino – Rösener 	<ul style="list-style-type: none"> Institutskolloquium – Thema: Polarisierung (14-tägl. Programm ab Oktober auf der Homepage, Teilnahme modulunabhängig mögl.) 	<ul style="list-style-type: none"> Kolloquium Kultur- und Sozialphilosophie – Quadflieg 			
19:00 – 21:00			<ul style="list-style-type: none"> Kulturelle Praktiken: Geschichte und Eigensinn – Homann/Klein 			

Modul 06-004-2A2-3

Forschungskolloquium Kultur- und Sozialphilosophie (über zwei Semester)

Masterstudium

Forschungskolloquium Kultur- und Sozialphilosophie

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Kolloquium mittwochs, wöchentlich, 17:15 – 18:45

GWZ H5 1.16

Beginn 12.10.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit (Exposé)

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die eine Abschlussarbeit im Bereich A schreiben wollen, und Promovierende des Forschungsbereiches. Es dient sowohl der Vorstellung der MA-Projekte als auch der gemeinsamen Diskussion aktueller Literatur aus dem Bereich der Kultur- und Sozialphilosophie.

Modul 06-004-1B1-3

Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive (18. – 21. Jh.)

Masterstudium

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen

Übungen zur Kunst historischen Denkens

Hon. Prof. Dr. Sophia Spiliotis

Seminar	Blockveranstaltung	
Einzeltermin	Samstag, 05.11.2022, 09:00 – 16:00	GWZ H5 1.16
	Samstag, 03.12.2022, 09:00 – 16:00	GWZ H5 1.16
	Samstag, 07.01.2023, 09:00 – 16:00	GWZ H5 1.16
	Samstag, 04.02.2023, 09:00 – 16:00	GWZ H5 1.16
Beginn	05.11.2022	
Prüfungsleistung	Hausarbeit	

Für das neuzeitliche Wirklichkeitsverständnis ist Zeit eine grundlegende Dimension.

Zeit beschreibt darin sowohl ontologische als auch kognitive Strukturen, zugleich ein Feld intellektueller Deutungskämpfe.

Wie sich dieses Verständnis herauskristallisierte, welche Aufgabe „Geschichte“ darin beigemessen wurde, welche Alternativen diskutiert wurden und werden, ist Gegenstand dieses Seminars.

Wir befassen uns u.a. mit der Leibniz-Clarke-Kontroverse, der radikalen Perspektivierung von Geschichte bei Friedrich Schiller, verschiedenen Geist-Konzepten als zentralem Element der Geschichtsphilosophie der Aufklärung, mit dem Einstein/Bergson-Streit bis hin zu Beschleunigungs-Theoremen, mit Bedingungen einer temporalen Logik unter finanzkapitalistischen Vorzeichen und - wenn noch Zeit ist – mit einem Blick auf nicht-westliche Zeit-Konzeptionen.

In methodischer Hinsicht zielt das Seminar zum einen darauf ab, Temporalisierung, also die Frage nach dem jeweils zugrundeliegenden Zeit-Verständnis, als heuristisches Mittel zu etablieren und zum anderen den Vergleich als wichtiges Instrument geschichtswissenschaftlicher Praxis zu nutzen.

Literaturempfehlung:

Alexander Geppert/ Till C. Kössling (Hg.): *Obsession der Gegenwart. Zeit im 20. Jahrhundert*, 2015.

Chris Lorenz/ Berber Bevernage (Hg.): *Breaking Up Time. Negotiating the Borders between Past, Present and the Future*, Göttingen 2013.

Reinhard Koselleck: *Vergangene Zukunft. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten*, 1979.

Lucian Hölscher: *Zeitgärten. Zeitfiguren in der Geschichte der Neuzeit*, 2020.

Modul 06-004-1B1-3

Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive (18. – 21. Jh.)

Masterstudium

Geschichte und Eigensinn

Dr. Christa Klein / Dr. Harald Homann

Seminar mittwochs, wöchentlich, 19:15 – 20:45

GWZ H5 0.15

Beginn 12.10.2022

Prüfungsleistung Hausarbeit

... Filme der 1960er/70er Jahre

Dieses Seminar dreht sich um Filme (und auf jeden Fall ist Alexander Kluge dabei), die Geschichte und Eigensinn inszenieren – inhaltlich, formalästhetisch, bezogen auf ihre damalige Gegenwart – und: in den Köpfen der Zuschauenden. Explorative Filmessays, nüchterner Postrealismus, surreale Poetiken gedreht von "45ern" und "58ern" (Geburtsjahrgänge ca. 1920-1940), der avantgardistischen Rückendeckung der 68er.

Sie schufen Assoziationsräume zwischen damals und heute, brachen mit dominanten Erzählstrukturen, hegemonialen Narrativen, Erwartungshaltungen, Ängsten und Scham, die sich nach 1945 und in den 1950ern etabliert hatten.

Wir öffnen diese Filmarchive und entpacken, reversionieren, relationieren verdichtete Informationen, Sehanordnungen und Zusammenhänge. Zeitaufwändig, desillusionierend, mindblowing.

Lebensader, Band und Grenze. Eine Einführung in die vergleichende Flussgeschichte eines langen 20. Jahrhunderts

Merve Neziroğlu, Dr. Timm Schönfelder

Seminar Blockveranstaltung

Einzeltermin Dienstag, 11.10.2022, 15:00 – 17:00 SG S 2.05

Dienstag, 25.10.2022, 15:00 – 17:00 SG S 2.05

Dienstag, 22.11.2022, 15:00 – 20:00 SG S 2.05

Dienstag, 06.12.2022, 15:00 – 20:00 SG S 2.05

Dienstag, 20.12.2022, 15:00 – 20:00 SG S 2.05

Dienstag, 10.01.2023, 15:00 – 20:00 SG S 2.05

Dienstag, 17.01.2023 od. 24.01.2023, 15:00 – 17:00 SG S 2.05

Beginn 11.10.2022

Prüfungsleistung Hausarbeit

Flüsse sind Wiegen der Zivilisation. An ihrem Lauf werden Dörfer gebaut und Infrastrukturen errichtet. Sie markieren Grenzen und dienen gleichzeitig als Wege für den Austausch von Wissen und Waren. Als sozioökonomische Lebensadern vernetzen sie die Welt. Flüsse werden gequert und gestaut, besungen und bestaunt. Sie sind Orte der Hochtechnologie und literarische Projektionsflächen. Doch fordert menschliche Hybris immer wieder ihren Tribut in der Zerstörung von Ökosystemen und Kulturgütern. Mit einem Fokus auf aktuelle umwelt-, technik- sowie kulturhistorische Debatten bietet das Seminar deshalb eine Einführung in die vergleichende Flussgeschichte mit einem regionalen Schwerpunkt auf den europäischen Kontinent vom späten 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

Einführende Literatur:

Melanie Arndt: „Umweltgeschichte“, Version: 3.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 10.11.2015, http://docupedia.de/zg/Arndt_umweltgeschichte_v3_de_2015.

Christine Bichsel: Water and the (Infra-)Structure of Political Rule: A Synthesis. In: Water Alternatives 2 (2016), S. 356–372.

Lucien Febvre: Der Rhein und seine Geschichte. Frankfurt a.M. 32006 (11931).

Klaus Gestwa: Die Stalinschen Großbauten des Kommunismus. Sowjetische Technik- und Umweltgeschichte, 1948–1967. München 2010.

Martin Knoll, Uwe Lübken, Dieter Schott (Hrsg.): Rivers Lost. Rivers Regained. Rethinking City-River Relations. Pittsburgh 2017.

Maya K. Peterson: Pipe Dreams. Water and Empire in Central Asia’s Aral Sea Basin. Cambridge, New York 2019.

Laurence C. Smith: Rivers of Power. How a Natural Force Raised Kingdoms, Destroyed Civilizations, and Shapes Our World. New York, London 2020.

Dirk van Laak: Alles im Fluss. Die Lebensadern unserer Gesellschaft – Geschichte und Zukunft der Infrastruktur. Bonn 2019.

Richard White: The Organic Machine. The Remaking of the Columbia River. New York 1996.

Verena Winiwarter, Martin Schmid, Gert Dressel: Looking at half a millennium of co-existence: the Danube in Vienna as a socio-natural site. In: Water History 5 (2013), S. 101–119.

Donald Worster: Rivers of Empire. Water, Aridity and the Growth of the American West. New York 1985.

Dorothy Zeisler-Vralsted: Rivers, Memory and Nation-Building. A History of the Volga and Mississippi Rivers. New York, Oxford 2015.

Dieses Seminar wird ebenso in den Modulen Aktuelle Forschung I/III (06-004-2ABCD-4 bzw. 06-004-2ABCD-7) angeboten, die Belegung ist nur innerhalb eines dieser Module möglich.

“At the Crossroads between Barbarism and Advancement:”

On the Entangled Interrelations between Socialism and the Holocaust

Dr. Tom Navon

Seminar montags, wöchentlich, 09:15 – 11:45

Dubnow-Institut

Beginn 10.10.2022

Goldschmidtstraße 28

Prüfungsleistung Hausarbeit

During the 20th century, two radically opposed visions of human society reached the climax of their implementation: the utopian vision of socialism; and the apocalyptic reality of the genocide. Around the mid of the century, various socialist movements were at the height of their influence: labor parties, trade unions, cooperatives, and communes. Simultaneously, the most murderous regimes used socialism as a title: The Union of Soviet Socialist Republics under Stalin; and National-Socialism under Hitler. It was as part of the apocalyptic clash between these two powers that National-Socialism brought its anti-Jewish policy to its extreme end, known as »the final solution of the Jewish question.«

Modul 06-004-1B1-3

Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive (18. – 21. Jh.)

Masterstudium

This seminar will address the following questions: How were the histories of socialism and the Holocaust interconnected? What were the reactions of socialists—Jews and non-Jews—to the »Jewish question,« and especially to its culmination with the »final solution«? How and to what extent did socialists attempt to resist the Holocaust? How did socialists interpret the Holocaust while it unfolded (as exemplified by the citation of the German-Jewish communist Otto Heller from 1939 in the title) and during its aftermath?

Methodologically, this seminar will involve conceptual history, political history, intellectual history, analysis of testimonies, and memory studies. Historical examples will be given from various countries from within and outside the territories occupied by Nazi Germany, and especially from the German Reich, occupied Poland, the Soviet Union, Scandinavia, and the Jewish Settlement in the Land of Israel.

Yiddish Literature in the Soviet Union, 1917–1952

Dr. Brett Winestock

Seminar dienstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

Dubnow-Institut

Beginn 11.10.2022

Goldschmidtstraße 28

Prüfungsleistung Hausarbeit

What did it mean to be an ethnic, religious, or linguistic minority in the Soviet Union? Was it possible to be a Soviet patriot and a proud Jew? Could writers and artists use the Yiddish language to capture these new forms and ideas? Following the October Revolution of 1917, the Soviet Union embraced Yiddish as the language of the Jewish proletariat and set to work promoting a secular, socialist culture in Yiddish. This involved a rapid expansion of book and newspaper publication in Yiddish, the founding of several Yiddish state theatres, as well as the establishment of a public education system run entirely in Yiddish. The culmination of the policy was the proclamation of the Jewish Autonomous Region in the Soviet Far East and its capital Birobidzhan in 1928. Many Jewish writers were convinced that the Soviet nationalities policy offered the best hope forward for a modern Yiddish culture - but by the time five of the most prominent Yiddish writers were collectively executed at Stalin's order in 1952, it was clear to not be the case. This class will read the works of several prominent Soviet authors writing in Yiddish as we try to understand their evolving self-conceptions as Soviets and Jews reacting to endless political, historical, and artistic upheaval.

Literatur:

Moyshe Kulbak, *The Zelmanyaners: A Family Saga*, trans. Hillel Halkin (Yale University Press, 2013); Yenta Masha, *On the Landing*, trans. Ellen Cassedy (Cornell University Press, 2018); Gennady Estrakh, *In Harness: Yiddish Writers' Romance with Communism* (Syracuse University Press, 2005); Harriet Murav, *Music from a Speeding Train: Jewish Literature in Post-Revolution Russia* (Stanford University Press, 2011); David Shneer, *Yiddish and the Creation of Soviet Jewish Culture, 1918-1930* (Cambridge University Press, 2004); *Stalin's Secret Pogrom: The Postwar Inquisition of the Jewish Antifascist Committee*, eds. Joshua Rubenstein and Vladimir P. Naumov (Yale University Press, 2001).

Geschichte des geistigen Eigentums. Grundlagen, Debatten und Evolution von gewerblichen Schutzrechten in der Moderne

PD Dr. Augustina Dimou

Seminar montags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S 1.21

Beginn 17.10.2022

Prüfungsleistung Hausarbeit

Seit dem 18. Jh. regeln geistige Eigentumsrechte in modernen Leistungs- und wettbewerbsorientierten Gesellschaften Status, Zugang, Verbreitung und Verwertung von Wissen und Kultur. Geistige Eigentumsrechte bezeichnen starke subjektive und zeitlich begrenzte Verfügungs- und Handlungsrechte, die geistige Schöpfungen abgrenzen, schützen, einordnen und kommerzialisieren.

Begriffe wie geistiges Eigentum, intellectual property, copyrights, Autorenrechte, Urheberrechte, Patente, Markenzeichen, gewerbliche Muster und Modelle, geographische Herkunftsangaben, Persönlichkeitsrechte usw. sind einige der zentralen Begrifflichkeiten in diesem eher technisch anmutenden, juristisch geprägten Universum. Was bezeichnen Sie? Wann und wie kamen sie zustande? Und welche ist deren Bedeutung für Schöpfer, Gesellschaft und Industrie?

Das Seminar bietet einen Einstieg in die Geschichte des geistigen Eigentums vom späten 18. bis zum 21. Jahrhundert aus kultur- und sozialgeschichtlicher Perspektive. Das Rechtinstitut des geistigen Eigentums wird durch interdisziplinäre Zugänge unter Berücksichtigung von Rechts-, Medien-, Kunst-, Literatur-, Technologie-, Politik-, Wirtschafts-, Kultur- und Sozialgeschichte in seiner Komplexität und Wandelbarkeit kritisch durchleuchtet. Der internationale Durchbruch des geistigen Eigentums wird anhand der Geschichte relevanter internationaler Organisationen und an der Schnittstelle zwischen Nationalisierungs- und Internationalisierungsprozessen dargestellt.

Zur Person: PD Dr. Augusta Dimou ist als Historikerin spezialisiert auf die vergleichende und transnationale Geschichte Europas in der Moderne mit einem regionalen Schwerpunkt auf die Geschichte und Kultur Südost- und Ostmitteleuropas. Grundstudium (Universität Innsbruck), Masters (University of Florida), Promotion (EUI, Florenz), Habilitation (Universität Leipzig). Forschungsschwerpunkte: Erinnerungskulturen und Geschichtspolitik, Wissenschaftsgeschichte, Schulbuch- und Stereotypenforschung, Geschichte der politischen Moderne, Geschichte des geistigen Eigentums und der Wissensgesellschaft, Mediengeschichte, Nationsbildung und Nationalismusforschung.

Modul 06-004-2B3-3

Forschungskolloquium Kulturgeschichte (Über zwei Semester)

Masterstudium

Kolloquium Abschlussarbeiten konzipieren und schreiben

Dr. Harald Homann

Kolloquium donnerstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

GWZ H5 1.16

Beginn 13.10.2021

Prüfungsleistung Projektarbeit (Exposé)

Das Kolloquium ist obligatorisch für alle Studierenden, die eine Masterarbeit im Bereich der Kulturgeschichte schreiben. Es dient der konzeptionellen Vorbereitung der Arbeiten, der Vorstellung laufender Arbeiten und der Lektüre von Texten zu wichtigen methodischen und theoretischen Fragen der Kulturgeschichte.

Modul 06-004-2C1-3

Methoden rekonstruktiver Sozialforschung (Über zwei Semester)

Masterstudium

Methoden rekonstruktiver Sozialforschung: Bedeutsame Belanglosigkeiten der Stadt

Prof. Dr. Thomas Schmidt-Lux

Seminar mittwochs , wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S 3.23

Beginn 12.10.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Das zweisemestrige Seminar befasst sich mit grundlegenden Fragen der Konzeption und Durchführung qualitativer Forschung: dem Finden von Fragestellungen, der Auswahl geeigneter Erhebungs- und Auswertungsverfahren sowie deren Einübung. Die Studierenden sollen – allein oder in Kleingruppen – eigene Themen bearbeiten und durch forschendes Lernen auch eigene methodische Schwerpunkte setzen.

Das Seminar soll die Teilnehmer:innen in die Lage versetzen zu beurteilen, für welche Forschungsfragen qualitative Verfahren geeignet sind, wodurch sich die Forschungslogik eines rekonstruktiven Zugangs auszeichnet und welche Formen der Erhebung für bestimmte Fragestellungen adäquat sind. Außerdem sollen die Teilnehmer:innen erste Erfahrungen mit der Durchführung offener Erhebungen und Auswertungen sammeln.

Inhaltlich wird sich das Seminar (lose) am Titel des Buches „Bedeutsame Belanglosigkeiten“ des Architekturtheoretikers Vittorio Magnago Lampugnani orientieren. Erforscht werden sollen im Seminar (scheinbar) belanglose Orte, Einrichtungen oder Dinge im urbanen Raum. In Lampugnanis Buch waren dies etwa Telefonzellen oder Haltestellen; in unserer Veranstaltung kann das etwa auf Supermärkte, Shopping Malls oder die derzeit intensiv diskutierten Garagenhöfe ausgeweitet werden. Damit ist einerseits ein inhaltlicher Rahmen vorgegeben, der aber individuell gefüllt werden kann.

Vorausgesetzt wird die Teilnahme am Modul auch im Sommersemester 2023.

Modul 06-004-2C3-3

Kultursoziologische Forschungswerkstatt (Über zwei Semester)

Masterstudium

Kultursoziologische Forschungswerkstatt

Prof. Dr. Thomas Schmidt-Lux

Kolloquium mittwochs, wöchentlich, 09:15 – 10:45

GWZ H5 1.16

Beginn 13.10.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit (Exposé)

Die Veranstaltung behandelt am Beispiel empirischer Arbeiten und Arbeitsvorhaben von Studierenden und Doktoranden die Entwicklung einer Fragestellung, die Konzeption und Durchführung der Arbeiten, die Wahl der Methoden und Schritte der Theoriebildung. Der Schwerpunkt liegt auf qualitativen bzw. rekonstruktiven Methoden. Außerdem wird – soweit bereits vorhanden – erhobenes Material exemplarisch gemeinsam ausgewertet. Prinzip ist: Man lernt an den Erfahrungen Anderer und diskutiert gemeinsam die verschiedenen Projekte.

Die Veranstaltung soll nach Möglichkeit in Präsenz oder als Hybridveranstaltung durchgeführt werden.

Literatur zur Vorbereitung

Aglaja Przyborski/ Monika Wohlrab-Sahr: Forschungsdesigns für die qualitative Sozialforschung. In: Nina Baur/ Jörg Blasius: Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden 2019, S.105 – 123.

Modul 06-004-2C4-3

Medien und Kultur

(Kooperationsmodul mit dem Institut der Kommunikations- und Medienwissenschaften)

Masterstudium

Aus den nachfolgenden Seminaren sind beide zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Medienkulturelle Dinge und Praktiken

Prof. Dr. Thomas Schmidt-Lux

Seminar	donnerstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45	SG S 1.25
Beginn	13.10.2022	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Materialität, Dinge und Praktiken sind seit geraumer Zeit ein wichtiger Fokus sowohl der Medien- wie der Kulturwissenschaften. Im Seminar wollen wir dieser Spur folgen. Dabei soll zum einen der theoretisch-konzeptionelle Blick geschärft und danach gefragt werden, wie sich etwa Smartphones, Fernseher oder digitale Stifte und der Umgang mit ihnen angemessen beschreiben und analysieren lassen. Zum anderen sollen im Rahmen des Seminars kleine (!) eigene Studien zu solchen Beispielen unternommen werden, um über das eigene empirische Arbeiten Verbindungen zu bestehenden Studien zu ziehen, aber auch um selbst neue Ideen und Perspektiven zu entwickeln.

Digitale Medien und der Wandel zu Plattformgesellschaften

Juniorprof. Dr. Sven Stollfuß

Seminar	mittwochs, wöchentlich, 09:15 – 10:45	Institut für KMW
Beginn	12.10.2022	Nikolaistr. 27-29
Prüfungsleistung	Projektarbeit	Raum 1.01

Soziale Medien wie Instagram, Twitter oder TikTok, aber auch Suchmaschinen wie v.a. Google beeinflussen unsere alltägliche Mediennutzung auf vielfältige Weise. In vergleichsweise kurzer Zeit haben sie die medialen Kommunikations- und Handlungsformen sowie Informationspraktiken oder auch unterhaltungskulturellen Aspekte verändert. Als ein zentrales Moment wird dabei in jüngeren Forschungsansätzen die zunehmende Plattformisierung medienkultureller Prozesse sowie Praktiken und damit ein Wandel hin zu "Plattformgesellschaften" angeführt. Insbesondere die Dienste der Unternehmen Alphabet/Google, Apple, Meta/Facebook, Amazon und Microsoft haben sich zu "infrastrukturellen Plattformen" entwickelt, die die Umgebungsbedingungen der digitalen Medienkultur nachhaltig bestimmen. Im Rahmen des Seminars werden wir uns in einem kritisch-reflektierenden Zugang den medienhistorischen Transformationen der Infrastrukturen und Kommunikationsbedingungen gegenwärtiger Onlinenutzung zuwenden. Dabei werden wir uns mit Konzepten wie Medienkulturen, Mediengesellschaften, Plattformgesellschaften und Plattformökonomien auseinandersetzen

Modul 06-004-2D2-3

Rahmenbedingungen des Kulturmanagements

Masterstudium

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Das Kino als kultureller Ort. Zwischen Kulturindustrie und Kunst

Dr. Ringo Rösener

Seminar montags, wöchentlich, 17:15 – 18:45

SG S 1.25

Beginn 10.10.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit¹

„Es gibt zwar eine Theorie des Films, aber eine Theorie des Kinos gibt es nicht“, bemerkt der Filmkritiker und Herausgeber Karsten Witte schon 1973. Seit dem hat sich wenig getan. Lediglich Heide Schlüpmann hat 2020 einen neuen Versuch unternommen, das Kino als kulturellen Ort und Raum zu erfassen. Im Zuge des Nutzungswandels, Filme und Serien auf Streamingplattformen zu sehen, scheint es aber durchaus angebracht, Kino als eine besondere Form des Filmschauens abzugrenzen: Was war und ist das Kino? Welcher Film ist ein Kinofilm? Was hat Kino als Raum mit dem gemeinschaftlichen Zuschauen zu tun, was damit, ein Ort in einer Stadt oder im ländlichen Raum zu sein? Das Seminar wird sich auf die Spuren einer Theorie des Kinos begeben. Wir lesen die frühe Kritik an der Filmindustrie als Kulturindustrie (Walter Benjamin, Theodor W. Adorno), Schriften zum Kino und Film als Kunstform (Béla Balázs, Siegfried Kracauer, Jean-Louis Baudry) und schauen mindestens einen Film über die Liebe zum Kino. Zusätzlich setzen wir die Klassiker immer wieder in Kontrast zum Blick von Heide Schlüpmann, die eine weibliche und feministische Perspektive einbringt und welche Kino explizit als öffentlichen oder privaten Ort befragt. Das Seminar will auf diese Weise theoretische Grundlagen erarbeiten, um sich in einem weiteren Seminar im Sommersemester 2023 dem Kino als kulturellem Ort in der Praxis, d.h. als empirischen Analysegegenstand, zuzuwenden.

Das Seminar ist arbeitsintensiv. Studierenden sollten unbedingt Zeit zum Lesen der Texte bzw. Selbststudium und dem Willen zum kooperativen Arbeiten untereinander mitbringen. Es wird ein digitaler Reader zur Verfügung gestellt, nach Absprache auch zum Erwerb im Copy-Shop.

Moodle-Kurs: Kino 1

Passwort: Kino 1

¹zu beispielsweise folgenden Themen: 1. Kino und Architektur, 2. Kino als Ort in der Stadt oder im ländlichen Raum, 3. Kino als Kulturbetrieb und 4. Kino theoretisch reflektiert.

Modul 06-004-2D2-3
Rahmenbedingungen des Kulturmanagements
Masterstudium

Öffentlichkeit und Moderne: Bibliotheken als soziale Institutionen

Prof. Dr. Ulrich Schneider

Seminar montags, 14-täglich, 13:00 – 17:00

GWZ H5 1.16

Beginn 10.10.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Bibliotheken sind weltweit gut genutzte Einrichtungen – auch im digitalen Zeitalter. Seit der Einrichtung von Lesesälen kümmern sich Bibliotheken nicht nur um Medien, sondern um Menschen. Welche Menschen aber und wie nutzen sie Bibliotheken? Das ist eine Forschungsfrage, die nur zum Teil durch Statistik beantwortet werden kann. Aufschlussreicher sind Quellen, die vom Streit um die Idee öffentlicher Bibliotheken zeugen und die offene oder versteckte Diskriminierungen anprangern. Aus der Bibliotheksbewegung des 19. Jahrhunderts lässt sich einiges für die heutigen Bibliotheksverhältnisse folgern. Stehen wir nicht auch vor einer Neuerfindung der Bibliothek als gesellschaftliche Einrichtung? Die Lehrveranstaltung lädt zur interdisziplinären Diskussion ein und soll herausfinden, wie Bibliotheken als soziale Institutionen verstanden werden können.

Sozial-ökologische Transformation „in action“
– empirisches Praxisprojekt zur Maßnahmenentwicklung und
Implementierung in ausgewählten Akteursfeldern

Prof. Dr. Silke Borgstedt

Seminar Blockveranstaltung

Einzeltermine Donnerstag, 13.10.2022 17:15 – 18:45

SG S 2.05

Freitag, 25.11.2022 09:00 – 15:00

SG S 2.05

Freitag, 20.01.2023 09:00 – 15:00

SG S 2.05

Freitag, 03.02.2023 09:00 – 15:00

SG S 2.05

Beginn 13.10.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Deutschland steht vor großen Herausforderungen. Neu sind dabei nicht die zu erwartenden Disruptionen selbst (Klimawandel, Demographie, Digitalisierung etc.), wohl aber die Zunahme des Handlungsdrucks, diese sowohl umgehend wie auch vorausschauend anzugehen. Es wächst somit der Bedarf nach Bewältigungs- und Gestaltungsstrategien, die teilweise adaptiv und pragmatisch gestaltet werden (können), teilweise aber ein grundsätzliches Umdenken in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft erfordern.

Modul 06-004-2D2-3

Rahmenbedingungen des Kulturmanagements

Masterstudium

Im Seminar wollen wir einzelne Handlungs-/Akteursfelder unter dieser Perspektive detailliert in den Blick nehmen, d.h. die jeweiligen Herausforderungen definieren, Treiber und Barrieren für Veränderung eruieren, Positionen der Stakeholder ermitteln, Akzeptanz bei Endkund*innen/Bürger*innen empirisch erkunden und mögliche Lösungen ableiten und priorisieren. Für die Teilnahme am Seminar sind erste Erfahrungen mit empirischen Projekten bzw. Grundkenntnisse der empirischen Sozialforschung wünschenswert.

Zur Person: Dr. phil. Silke Borgstedt ist Geschäftsführerin der SINUS Markt- und Sozialforschung GmbH und im Wintersemester 2022/23 Gastprofessorin am Institut für Kulturwissenschaften der Universität Leipzig.

Kunst und ‚Political Correctness‘ – Diskurse, Verständnisse, Kontroversen

Patricia Thomas

Seminar	dienstags; wöchentlich, 13.15 – 14:45	SG S 1.25
Beginn	11.10.2022	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

In den vergangenen Jahren kam es im Kunstfeld vermehrt zu skandalisierten Ereignissen um bestimmte Kunstwerke, Künstler:innen oder Kunstinstitutionen, denen die Vermittlung problematischer Haltungen vorgeworfen wurde. Erinnert sei beispielsweise an die Debatten um das Gedicht „avenidas“ von Eugen Gomringer oder die Kontroverse um Dana Schutz' Gemälde „Open Casket“.

In der medialen Berichterstattung wurden diese Fälle häufig als Ausdruck einer geforderten „Political Correctness“ in der Kunst verhandelt. Im Seminar wollen wir uns dem Begriff und den Diskursen um „Political Correctness“ auf Grundlage einer Lektüre des Buchs „Political Correctness - Warum nicht alle alles sagen dürfen“ der Soziologin Nina Degele nähern. Das Buch soll dahingehend befragt werden, inwiefern sich die Befunde auf die Kunst beziehen lassen können und welche Erkenntnisse Degeles Arbeit für eine kunstspezifische Perspektive bereithalten kann. Ziel ist es, gängige Verständnisse, Argumente und Deutungsmuster herauszuarbeiten und diese (kunst-)soziologisch einzuordnen, um so ein besseres Verständnis für die oft hitzig geführten Kontroversen um das Thema „Political Correctness“ in der Kunst zu erlangen.

Dieses Seminar wird ebenso im Modul Ästhetik und Gesellschaft (06-004-2ABCD-3) angeboten, die Belegung ist nur innerhalb eines dieser Module möglich.

Modul 06-004-2D4-3

Forschungsfelder und Forschungsdesigns im Kulturmanagement

(Über zwei Semester)

Masterstudium

Kolloquium Abschlussarbeiten konzipieren und schreiben

Dr. Ringo Rösener

Kolloquium donnerstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

GWZ H5 1.16

Beginn 13.10.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit (Exposé)

Das Kolloquium wendet sich an alle Studierenden, die eine Bachelor- oder Masterarbeit im Bereich D schreiben. Dieses die Abschlussarbeit vorbereitende Kolloquium geht über zwei Semester und kann sowohl im Wintersemester, als auch im Sommersemester begonnen werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist neben der Kurzpräsentation des eigenen Vorhabens eine Diskussionsvorlage über aktuelle kulturelle Entwicklungen in Leipzig oder anderswo (das können kulturpolitische Veränderungen ebenso sein, wie neue kulturelle bzw. künstlerische Phänomene), die begleitend im Kolloquium diskutiert werden sollen.

Modul 06-004-2ABCD-3
Ästhetik und Gesellschaft
Masterstudium

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Kunst und ‚Political Correctness‘ – Diskurse, Verständnisse, Kontroversen

Patricia Thomas

Seminar	dienstags; wöchentlich, 13.15 – 14:45	SG S 1.25
Beginn	11.10.2022	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

In den vergangenen Jahren kam es im Kunstfeld vermehrt zu skandalisierten Ereignissen um bestimmte Kunstwerke, Künstler:innen oder Kunstinstitutionen, denen die Vermittlung problematischer Haltungen vorgeworfen wurde. Erinnert sei beispielsweise an die Debatten um das Gedicht „avenidas“ von Eugen Gomringer oder die Kontroverse um Dana Schutz' Gemälde „Open Casket“.

In der medialen Berichterstattung wurden diese Fälle häufig als Ausdruck einer geforderten „Political Correctness“ in der Kunst verhandelt. Im Seminar wollen wir uns dem Begriff und den Diskursen um „Political Correctness“ auf Grundlage einer Lektüre des Buchs „Political Correctness - Warum nicht alle alles sagen dürfen“ der Soziologin Nina Degele nähern. Das Buch soll dahingehend befragt werden, inwiefern sich die Befunde auf die Kunst beziehen lassen können und welche Erkenntnisse Degeles Arbeit für eine kunstspezifische Perspektive bereithalten kann. Ziel ist es, gängige Verständnisse, Argumente und Deutungsmuster herauszuarbeiten und diese (kunst-)soziologisch einzuordnen, um so ein besseres Verständnis für die oft hitzig geführten Kontroversen um das Thema „Political Correctness“ in der Kunst zu erlangen.

Dieses Seminar wird ebenso im Modul Rahmenbedingungen des Kulturmanagements (06-004-2D2-3) angeboten, die Belegung ist nur innerhalb eines dieser Module möglich.

Zeitdiagnosen

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr unter Mitarbeit von Hannah von Franz

Seminar	montags, wöchentlich, 13:15 – 14:45	SG S 3.20
Beginn	10.10.2022	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

„Zeitdiagnosen“ sind ein eigenes Genre sozialwissenschaftlicher Analyse und öffentlich-intellektueller Deutung, das sich an der Grenze von Wissenschaft und Journalismus bewegt. Zeitdiagnosen leben von der Pointierung einer spezifischen Dimension gesellschaftlicher Entwicklung. Dieser Umstand verbannt sie jedoch keinesfalls an den Rand des soziologischen Kanons – auch in die großen Werke soziologischer Klassiker sind solche Diagnosen eingewoben.

Massengesellschaft, Individualisierung, Nivellierung, Beschleunigung, Entzauberung oder Entfremdung sind nur einige der Topoi, die dabei zum Tragen kommen. Sozialwissenschaftliche Analysen und Theorien sind daher immer auch von Narrativen getragen (Wolfgang Knöbl) und haben darin auch eine ästhetische Dimension, die es zu reflektieren und zu explizieren gilt. Zeitdiagnosen analysieren Prozesse nicht einfach, sondern geben ihnen in der Narration eine eigene Gestalt.

Das Seminar befasst sich im ersten Schritt grundlagentheoretisch mit dem Genre der „Zeitdiagnose“. In einem zweiten Schritt werden einzelne, wirkmächtige Diagnosen genauer in den Blick genommen, darunter Diagnosen der Entzauberung, der Entfremdung und der „Westoxification“, mit der im Vorfeld der iranischen Revolution von 1979 der Zustand der iranischen Gesellschaft charakterisiert wurde. Dabei werden auch wechselseitige Bezugnahmen erkennbar.

Literatur zur Vorbereitung

Ute Volkmann: Soziologische Zeitdiagnostik. Eine wissenssoziologische Ortsbestimmung in: SOZIOLOGIE 44, 2, 2015: 139–152.

<https://publikationen.soziologie.de/index.php/soziologie/article/download/823/1078/>

Kunst nach ihrem Ende. Einführung in die Ästhetik des 19. Jahrhunderts

Paul Stephan

Seminar	donnerstags, wöchentlich, 10.15 – 11:45 [sic]	HGB
Beginn	13.10.2022	Raum 3.04
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Um 1800 rief Hegel das „Ende der Kunst“ aus. Er meinte damit nicht so sehr ein Ende der Produktion von Kunstwerken, sondern das Ende von Kunst als etwas, das von substanzieller Bedeutung für das kulturelle Leben moderner Gesellschaften ist. Kunst kann und soll ihm zufolge als ‚heiteres Spiel‘ fortgesetzt werden, doch hat eigentlich ‚nichts mehr zu sagen‘; das moderne kulturelle Leben spiele sich wesentlich in Religion und Philosophie ab.

Diese Position blieb nicht unwidersprochen. Die Ästhetik des 19. Jahrhunderts drehte sich nach Hegel um die Frage, welchen Platz die Kunst im kulturellen Raum der Moderne legitimerweise beanspruchen kam. Im Zuge der Romantik entwickelte sich die Vorstellung, dass die Kunst sogar besser als Religion und Philosophie dazu geeignet sei, die kulturellen Probleme der Moderne zu reflektieren und sogar Lösungen für sie zu entwickeln. Es entwickelte sich die Vorstellung einer „Kunstreligion“.

Das Seminar will ausgehen von dieser Antithese wichtige Autor:innen des 19. Jahrhunderts diskutieren und auf ihre Relevanz für die ästhetische Diskussion der Gegenwart hin befragen. Nach der Diskussion des Textes Kunst und Religion von Hegels Schüler Max Stirner wird sich der Kurs zunächst der Romantik widmen (de Staël, Schlegel, Schelling), es soll dann um Ansätze gehen, die mit Hegel über Hegel hinausgehen (Kierkegaard, Rosenkranz, Marx). Abschließend soll anhand eines Essays von George Eliot über die Rolle von Frauen in der Kunst diskutiert und mit Nietzsche ein Vorblick in die eigentliche ästhetische Moderne gewagt werden.

Antigone-Lektüren: Sophokles, Hegel, Lacan, Butler

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Seminar mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 2.25

Beginn 12.10.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Im Mittelpunkt des Seminars stehen verschiedene Lektüren von Sophokles' Antigone, die jeweils eine leicht verschobene Perspektive auf den zentralen Konflikt der Tragödie, das Verhältnis von Verwandtschaft und Staatsgewalt, Einzelem und Allgemeinen, einnehmen. Ausgangspunkt der gemeinsamen Arbeit ist die Erschließung des Textes von Sophokles, wobei ein Fokus auf den zahlreichen Ambivalenzen liegen soll, die die zentralen Figuren der Tragödie auszeichnen. Darauf aufbauend soll dann zunächst mit einem Kapitel aus Hegels „Phänomenologie des Geistes“ eine einflussreiche moderne Interpretation der Tragödie diskutiert werden, in der Antigone als Ausdruck des antiken Konflikts zwischen Gesetzen der Verwandtschaft und Gesetzen der Polis zur Vorbotin der modernen Individuums wird. Mit dieser Lesart haben sich sowohl Jacques Lacan in seinem Seminar zur „Ethik der Psychoanalyse“ als auch Judith Butler in ihrem Buch „Politics of Kinship“ (dt. „Antigones Verlangen“) kritisch auseinandergesetzt: Während Lacan Antigone nicht als Repräsentantin eines familialen Gesetzes versteht, sondern in ihrem Handeln die unauflösbare Verbindung des Begehrens zum Tod aufdeckt, möchte Butler sie als Allegorie für die gegenwärtige Krise von Verwandtschaftsbeziehungen und Geschlechteridentitäten begreifen.

Parallel zur inhaltlichen Rekonstruktion der verschiedenen Positionen soll fortlaufend die Frage nach dem Verhältnis von Literatur, Philosophie, Recht und Psychoanalyse gestellt werden. Grundkenntnisse zu einem der im Seminar besprochenen Ansätze bzw. Autor:innen ist von Vorteil, aber nicht zwingend. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, kontinuierlich die im Seminar behandelten Texte vorzubereiten und sich aktiv an der Semindiskussion zu beteiligen.

Literatur:

Sophokles: Antigone. Übers. v. W. Kuchenmüller, Stuttgart 1955.

Georg W.F. Hegel: Phänomenologie des Geistes. Werke in 20 Bänden, hrsg. v. E.

Moldenhauer u. K.-M. Michel, Bd. 3, Frankfurt a.M. 1986.

Jacques Lacan: Die Ethik der Psychoanalyse. Das Seminar, Buch VII, hrsg. v. J.-A. Miller, Weinheim/Berlin 1996.

Judith Butler: Antigones Verlangen. Verwandtschaft zwischen Leben und Tod, Frankfurt a. M. 2001.

(Künstlerische) Fotografie und Gesellschaft

Dr. Ringo Rösener

Seminar donnerstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S 1.26

Beginn 13.10.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit¹

Die Fotografie gehört seit Ende des 19. Jahrhunderts zur zentralen Weise, die Welt zu dokumentieren und/oder sie künstlerisch einzufangen. Fraglich ist jedoch, ob die Fotografie einen Wirklichkeitseindruck festhält, also Realität einfängt, oder eine fotografische Wirklichkeit herstellt. In ähnlicher Weise ist unklar, ob die Fotografie gesellschaftliche Phänomene dokumentiert oder ob sie Gesellschaft mitgestaltet – gar politisch ist. Das Seminar will die Schnittstelle zwischen Fotografie und Gesellschaft erkunden und Möglichkeiten eruieren, insbesondere künstlerische Fotografien als empirisches Material für Forschungen heranzuziehen. Dazu werden zunächst Theoretiker:innen herangezogen (Walter Benjamin, Siegfried Kracauer, Roland Barthes, Philippe Dubios und Susan Sontag). In einem weiteren Schritt sollen verschiedene Methoden der soziologischen und kulturwissenschaftlichen Fotografie-Analyse kennen gelernt werden (Ralf Bohnsack, Roswitha Breckner, Michael R. Müller). In einem angewandten Teil sollen die Teilnehmenden selbständig Fotografien und Fotobände analysieren. Hierzu werden Bildbände von August Sander, Robert Frank, Diane Arbus, Will McBride, Nan Goldin, Walker Evans, Vivian Maier, Amos Bardetscher und Jürgen Baldiga in einem Semesterapparat zur Verfügung gestellt. Diese Bildbände bilden ein Spektrum von früher Sozial- und Portraitfotografie bis hin zu queerer Fotografie ab.

Das Seminar ist arbeitsintensiv. Studierende sollten unbedingt Zeit zum Lesen der Texte bzw. Selbststudium und dem Willen zum kooperativen Arbeiten untereinander mitbringen. Es wird ein digitaler Reader zur Verfügung gestellt, nach Absprache auch zum Erwerb im Copy-Shop.

Moodle-Kurs: Fotografie und Gesellschaft

Passwort: Fotografie

¹Hauptsächlich Projektarbeiten in Form von Analysen ausgewählter Fotografien oder Fotobänden.

Modul 06-004-2ABCD-4/ Modul 06-004-2ABCD-7
Aktuelle Forschung I/ Aktuelle Forschung III
Masterstudium

Sie können wahlweise Aktuelle Forschung I und/oder Aktuelle Forschung III belegen. Aus den nachfolgenden Veranstaltungen sind je Modul zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in jeweils einer Veranstaltung pro Modul zu erbringen. Bei Belegung beider Module achten Sie bitte darauf, dass **keine Veranstaltung doppelt** gewählt wird.

Devianz

Dr. Anja Frank

Seminar	donnerstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45	SG S 2.23
Beginn	13.10.2022	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Devianz bedeutet Abweichung – und ist für die Soziologie sehr interessant. Sie betrifft den Grenzbereich des jeweils als normal bestimmten Sozialen, ist also Handeln auf der Grenze. Was können wir über die Konstituierung unserer sozialen Beziehungen und Ordnung lernen, wenn wir uns damit auseinandersetzen? Im Seminar beschäftigen wir uns mit dieser Frage insbesondere am Beispiel abweichenden Verhaltens junger Menschen. Wir beginnen mit einigen „klassischen“ Studien aus dem Umfeld der Chicago School, und widmen uns dann aktuellen Forschungen zu juveniler Devianz und den gesellschaftlichen Kontrollreaktionen, wie sie bspw. in Haftstrafen, aber auch Präventionsprogrammen und Resozialisierungsmaßnahmen, zum Ausdruck kommen. Ziel des Seminars ist es, das Phänomen Devianz theoretisch, empirisch und in seiner gesellschaftlichen Bearbeitung aus kultursoziologischer Perspektive zu beleuchten.

Religion als politischer Streitfall

Prof. Dr. Gert Pickel

Seminar	dienstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45	HS 113
Beginn	10.10.2022	Theologische Fakultät
Prüfungsleistung	Projektarbeit	Beethovenstr. 25

Religion ist in der Gegenwart wieder zum Streitthema geworden. Nicht nur sind einzelne Religionen im Fokus der Kritik bis Anfeindung, auch allgemeine Religionsphobien und Konflikte zwischen Anhängern unterschiedlicher Religionsgruppen rücken vermehrt in den Fokus öffentlicher (und privater) Diskurse. Sei es Sterbehilfe, Schwangerschaftsabbruch oder der interreligiöse Dialog, Religiosität und Religion spielt eine Rolle. Dies fordert Politik, Gesellschaft, Kirchen und auch Theologen heraus. Mancherorts wird bereits von dem Aufkommen einer Religionspolitik gesprochen, anderenorts die Veränderung der politischen Kultur in Europa aufgrund religiöser Pluralisierung und ihrer Folgefragen thematisiert. Im Seminar werden die Auseinandersetzung über Religionen, Aspekte des interreligiösen Dialogs, wie auch Fragen zum Verhältnis von Integration, religiöser Pluralisierung und Religiosität zur Sprache gebracht.

Literatur

Literatur wird zum Anfang des Semesters bekanntgegeben.

Modul 06-004-2ABCD-4/ Modul 06-004-2ABCD-7
Aktuelle Forschung I/ Aktuelle Forschung III
Masterstudium

Religion und Wissenschaft

PD Dr. Silke Gülker

Seminar	donnerstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45	SG S 2.25
Beginn	13.10.2022	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Das Thema Wissenschaft und Religion wird heute vor allem mit polarisierten Debatten zwischen „Neuen Atheist:innen“ und „Kreationist:innen“ in den USA verbunden. Wenn wir das Thema aber etwas weiter fassen, geht es um die fundamentale Frage danach, wie in Gesellschaften Gewissheit hergestellt wird.

In diesem weiten Sinne war das Verhältnis von Wissenschaft und Religion eines der prägenden Themen bei Gründung der Soziologie. In Frage stand, ob Wissenschaft die Religion ablösen würde (wovon etwa Comte oder Marx überzeugt waren) oder ob Wissenschaft und Religion in jeweils unterschiedlichen Sphären dauerhaft nebeneinander existieren würden (wie es Weber annahm). Aktuell gibt es zahlreiche Anlässe, sich mit dem Verhältnis zwischen Wissenschaft und Religion – oder weiter gefasst: mit dem Wissenschaftlichen und dem Religiösen als Quellen von Gewissheit – neu zu befassen. Als existenziell wahrgenommene Krisen wie der Klimawandel oder auch die Covid-19-Pandemie lassen bislang unhinterfragte Aufgabenteilungen bei der Herstellung von Gewissheit auch in Ländern der so genannten westlichen Moderne brüchig werden.

Das Seminar bietet einen einführenden Überblick in das große Themenfeld Wissenschaft und Religion. Behandelt werden klassische soziologische Texte, historische Debatten und aktuelle Fragestellungen. Erwartet wird die Bereitschaft zur Lektüre englischer und deutscher Texte.

Secondhand-Zeit – zur Geschichte (und Gegenwart) postsozialistischer Transformation

Dr. Harald Homann/ Dr. Alexander Leistner

Seminar	dienstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45	SG S 3.20
Beginn	11.10.2022	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Unter dem Eindruck aktueller Ereignisse richtet sich der Blick auf eine Region - das östliche Europa - die je nach Standort woanders beginnt: für die einen in Frankfurt/Oder, für die nächsten in Białystok und für andere in Charkiw. Das Seminar führt ein in die Zeit nach dem Zusammenbruch des sowjetischen Imperiums und seines Machbereichs. Im Gespräch zwischen Soziologie und Geschichtswissenschaft soll das Verständnis für Begriffe wie "Transformation", "Osteuropa" oder "Postsozialismus" geschärft werden. Wir fragen danach, wie sich das Leben "auf den Trümmern des Sozialismus" gestaltete und welche unterschiedlichen Entwicklungspfade die Gesellschaften Mitteleuropas aus diesen Trümmern führten.

Modul 06-004-2ABCD-4/ Modul 06-004-2ABCD-7
Aktuelle Forschung I/ Aktuelle Forschung III
Masterstudium

Dabei tauchen wir ein in ein Universum unterschiedlicher Geschichts- und Erfahrungsräume, die immer auch als Projektionsfläche dien(t)en für die Konstruktion von Geschichtspolitiken, von Kriegsgründen, von Bildern einer - wahlweise - "anderen Moderne" oder von Rückständigkeit. Im Vordergrund stehen dabei kultur- und erfahrungsgeschichtliche Zugänge, die auch für Soziologinnen spannende Fragen nach der Vielfalt von Quellen und empirischem Material aufwerfen; Fragen danach wofür sie stehen und welche Reichweite Äußerungen über das Material haben? Das können Basare und Trödelmärkte sein, Museen, Tätowierungen, Parks, Parfummarken oder die aus hunderten Interviews und Gesprächen arrangierte, dokumentarische Prosa von Swetlana Alexijewitsch.

Einführende Literatur:

Swetlana Alexijewitsch: Secondhand-Zeit. Leben auf den Trümmern des Sozialismus, München 2015.

Karl Schlögel: Das sowjetische Jahrhundert. Archäologie einer untergegangenen Welt, München 2018.

Lebensader, Band und Grenze. Eine Einführung in die vergleichende Flussgeschichte eines langen 20. Jahrhunderts

Merve Neziroğlu, Dr. Timm Schönfelder

Seminar	Blockveranstaltung	
Einzeltermin	Dienstag, 11.10.2022, 15:00 – 17:00	SG S 2.05
	Dienstag, 25.10.2022, 15:00 – 17:00	SG S 2.05
	Dienstag, 22.11.2022, 15:00 – 20:00	SG S 2.05
	Dienstag, 06.12.2022, 15:00 – 20:00	SG S 2.05
	Dienstag, 20.12.2022, 15:00 – 20:00	SG S 2.05
	Dienstag, 10.01.2023, 15:00 – 20:00	SG S 2.05
	Dienstag, 17.01.2023 od. 24.01.2023, 15:00 – 17:00	SG S 2.05
Beginn	11.10.2022	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Flüsse sind Wiegen der Zivilisation. An ihrem Lauf werden Dörfer gebaut und Infrastrukturen errichtet. Sie markieren Grenzen und dienen gleichzeitig als Wege für den Austausch von Wissen und Waren. Als sozioökonomische Lebensadern vernetzen sie die Welt. Flüsse werden gequert und gestaut, besungen und bestaunt. Sie sind Orte der Hochtechnologie und literarische Projektionsflächen. Doch fordert menschliche Hybris immer wieder ihren Tribut in der Zerstörung von Ökosystemen und Kulturgütern. Mit einem Fokus auf aktuelle umwelt-, technik- sowie kulturhistorische Debatten bietet das Seminar deshalb eine Einführung in die vergleichende Flussgeschichte mit einem regionalen Schwerpunkt auf den europäischen Kontinent vom späten 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

Dieses Seminar wird ebenso im Modul „Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive (18. – 21. Jh.)“ (06-004-1B1-3) angeboten, die Belegung ist nur innerhalb eines dieser Module möglich.

Einführende Literatur:

- Melanie Arndt: „Umweltgeschichte“, Version: 3.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 10.11.2015, http://docupedia.de/zg/Arndt_umweltgeschichte_v3_de_2015.
- Christine Bichsel: Water and the (Infra-)Structure of Political Rule: A Synthesis. In: Water Alternatives 2 (2016), S. 356–372.
- Lucien Febvre: Der Rhein und seine Geschichte. Frankfurt a.M. 32006 (11931).
- Klaus Gestwa: Die Stalinschen Großbauten des Kommunismus. Sowjetische Technik- und Umweltgeschichte, 1948–1967. München 2010.
- Martin Knoll, Uwe Lübken, Dieter Schott (Hrsg.): Rivers Lost. Rivers Regained. Rethinking City-River Relations. Pittsburgh 2017.
- Maya K. Peterson: Pipe Dreams. Water and Empire in Central Asia’s Aral Sea Basin. Cambridge, New York 2019.
- Laurence C. Smith: Rivers of Power. How a Natural Force Raised Kingdoms, Destroyed Civilizations, and Shapes Our World. New York, London 2020.
- Dirk van Laak: Alles im Fluss. Die Lebensadern unserer Gesellschaft – Geschichte und Zukunft der Infrastruktur. Bonn 2019.
- Richard White: The Organic Machine. The Remaking of the Columbia River. New York 1996.
- Verena Winiwarter, Martin Schmid, Gert Dressel: Looking at half a millennium of co-existence: the Danube in Vienna as a socio-natural site. In: Water History 5 (2013), S. 101–119.
- Donald Worster: Rivers of Empire. Water, Aridity and the Growth of the American West. New York 1985.
- Dorothy Zeisler-Vralsted: Rivers, Memory and Nation-Building. A History of the Volga and Mississippi Rivers. New York, Oxford 2015.

Die Kulturrevolution der langen Sechziger im Systemvergleich.

BRD und DDR 1954-1980

PD Dr. Michael Esch

Seminar	donnerstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45	SG S 2.23
Beginn	13.10.2022	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

In der Zeit zwischen 1956 (nach anderer Periodisierung 1958) und 1973 erfuhren die europäischen bzw. nordatlantischen Gesellschaften einen tiefgreifenden Umbruch in politischer, ökonomischer und soziokultureller Hinsicht. Zentrale Bereiche waren dabei die Entwicklung der Konsumgesellschaft, Zunahme und Aufwertung der Freizeit, Veränderung der Konstruktion und des Verhältnisses der Geschlechter zueinander, Liberalisierung von Lebensentwürfen und Verhaltensformen einschließlich der Sexualität, Entwicklung von Underground-Subkulturen und Pop mit seinen vielfältigen Deutungsangeboten. Dieser Wandel war in hohem Maße kodiert über spezifische Formen von Musik, ihre Skandalisierung oder subkulturelle Signifizierung als authentisch, aufregend, neu: Musik begleitete, vertonte und vermittelte neue Lebensentwürfe und wurde als Motor von (erwünschter oder unerwünschter) Veränderung gehört.

Gleichzeitig war die Zeit dieser »Kulturrevolution« politisch, wirtschaftlich und mental stark von der »Systemkonfrontation« im Kalten Krieg geprägt. Es liegt sogar die Vermutung nahe, dass die »Konkurrenz der Systeme« ein wesentlicher Motor dieser Kulturrevolution gewesen ist.

Gleichwohl wurde dieser Wandel bislang vor allem für Industriegesellschaften westlich der Blockgrenze untersucht. Neuere Arbeiten zeigen aber, dass es ähnlichen ökonomischen, sozialen und kulturellen Wandel auch östlich des durchaus durchlässigen »Eisernen Vorhangs« gegeben hat. Deren Ergebnisse werfen neues Licht auf die Akteure dieser Revolution: Phänomene wie die »Sexuelle Revolution« wurden über lange Zeit in erster Linie der Studentenbewegung zugeschrieben – was insofern einen blinden Fleck im Osten Europas gerechtfertigt hätte, als es solche Bewegungen dort nicht gegeben hat. Einige Arbeiten zeigen aber, dass ein Wandel sexueller und sozialer Verhaltensweisen und Orientierungen bereits vorher und außerhalb studentischer Milieus eingesetzt hatte, was dann wiederum einen neuen Blick auf die Gesellschaften östlich und westlich der Blockgrenze eröffnet und erforderlich macht. Ebenso scheint ein direkter Vergleich zwischen der subversiven Rolle von Musik sowie der Entwicklung der Popindustrie im westlichen, einer gezähmten Jazz- und Rockmusik im Osten sinnvoll zu sein. Das Seminar führt in diesen Themenkreis und in Herangehensweisen, Quellen und Methoden einer vergleichenden Sozial- und Kulturgeschichte Europas ein. Es konzentriert sich so weit möglich auf die beiden deutschen Staaten, wirft aber auch einen Blick auf die Verhältnisse in deren Nachbarschaft, insbesondere in den USA, Frankreich, Großbritannien, Polen und der ČSSR. Da es mitunter an einschlägiger (insbesondere deutschsprachiger) Literatur mangelt, werden auch englischsprachige Titel herangezogen und Übertragbarkeit bzw. Anwendbarkeit ihrer Ergebnisse auf den deutschen Fall diskutiert.

Außerdem gewährt das Seminar Einblick in bislang unveröffentlichte bzw. noch nicht abgeschlossene Forschungen. In diesem Rahmen sollen die Studierenden lernen, Themen aus der vergleichenden Kulturgeschichte im Kalten Krieg zu entwickeln, zu kontextualisieren und zu bearbeiten.

Erwartet werden regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar einschließlich der Lektüre bereitgestellter Texte und Beiträge zur Diskussion sowie ein eigenes Referat mit anschließender Verschriftlichung (nach Absprache).

Einführende Literatur:

Es wird dringend empfohlen, vor dem bzw. im Laufe des Seminars einen ausführlichen Blick in die angegebenen Bücher zu tun, um sich einen Eindruck von den dort behandelten Themen bzw. der je gewählten Herangehensweise zu verschaffen.

- Gesamtdarstellungen der Kulturgeschichte der BRD und DDR:

Gerd Dietrich: Kulturgeschichte der DDR, 3 Bde., Göttingen 2018.

Hans-Ulrich Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte. Bundesrepublik und DDR 1949-1990, München 2008.

Axel Schildt/Detlef Siegfried: Deutsche Kulturgeschichte. Die Bundesrepublik von 1945 bis zur Gegenwart, München 2009.

- Einzelfragen: Alltag, Musik, Sexualität

Uta Poiger: Jazz, Rock and Rebels. Cold War Politics and American Culture in a Divided Germany, Berkeley 2000.

Bodo Mrozek: Jugend – Pop – Kultur. Eine transnationale Geschichte, Frankfurt/M. 2019.

Modul 06-004-2ABCD-4/ Modul 06-004-2ABCD-7
Aktuelle Forschung I/ Aktuelle Forschung III
Masterstudium

Sybille Steinbacher, *Wie der Sex nach Deutschland kam. Der Kampf um Sittlichkeit und Anstand in der frühen Bundesrepublik*, München 2011.

Ulrike Heider: *Vögeln ist schön. Die Sexrevolte von 1968 und was von ihr bleibt*, Berlin 2014.

Carola Sachse: *Der Hausarbeitstag. Gerechtigkeit und Gleichberechtigung in Ost und West 1939-1994*, Göttingen 2002.

- Kontextualisierungen

Jeremi Suri: *Power and Protest. Global Revolution and the Rise of Detente*, Cambridge/Mass. 2003.

William Jay Risch (Hg.): *Youth and Rock in the Soviet Bloc. Youth Cultures, Music, and the State in Russia and Eastern Europe*, Lanham 2015.

The Globe Electric: Electricity and the Global Condition from Edison to Google

Vorraussichtlich Dr. Daniela Russ

Seminar dienstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 4.21

Beginn 13.10.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

The seminar explores electricity as a global technology from the first electric bulb to today's digitalized world. Following the history of electricity from kilowatts to megabytes, we will examine the materiality of electricity, its peculiarity as a form of energy, and its use as a medium of information. In the seminar, we will approach electrical and digital infrastructures as social, economic, and cultural phenomena, and interrogate their relation to globalization: How did the electric telegraph affect global communication and the rise of global markets? How does the materiality of electricity relate to its commodification, the emergence of electric multinationals, and international power grids? What can we learn about today's globally acting Internet and Tech companies when we look at them through the lens of their material foundation – electricity? The seminar will suit students who are eager to learn more about electricity as a physical phenomenon, as well as its technical, economic and cultural forms. Readings consist of theoretical works, classic texts, recent scholarship, opinion-pieces and primary material (*) from around the world.

Introductory Literature:

Thomas Hughes: *Networks of Power: Electrification in Western Society, 1880-1930*. Baltimore 1993.

Julie Cohn: *The Grid. Biography of an American Technology*. Cambridge 2017.

Nicholas Carr: *The Big Switch. Rewiring the World from Edison to Google*. London 2013.

Astrid Kander: Chapter 8: *Energy Transitions in the Twentieth Century*. In: Astrid Kander; Paolo Malanima and Paul Warde (eds.): *Power to the People: Energy in Europe over the Last Five Centuries*. Princeton 2014.

Jüdische Autobiografien nach 1945.
Autorinnen und Autoren, Texte und Debatten

Dr. Nicolas Berg

Seminar donnerstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

Dubnow-Institut

Beginn 13.10.2022

Goldschmidtstraße 28

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die Schriftstellerin Barbara Honigmann charakterisierte einmal die Autobiographie – zusammen mit Briefen und Tagebüchern – mit dem Begriff des »anvertrauenden Schreibens«: In diesen Genres, so Honigmann, werden »Geschichten des Tages« erzählt, von denen sich später herausstellen wird, »daß sie die große Geschichte ausmachten.« Jüdische Autobiographien und Überlebenszeugnisse nach 1945 vereinigen, so betrachtet, Objektivität und Subjektivität auf eine besondere Weise: Sie sind historischer Erkenntnis verpflichtet und zugleich sind sie auch der Ort der literarischen Suche nach einer individuellen und angemessenen Sprache für die Darstellung der eigenen Erfahrungen. Viele dieser Bücher zählen inzwischen zum Kanon der deutschsprachigen Literatur nach dem Holocaust, erinnert sei nur an Jean Améry's »Jenseits von Schuld und Sühne« (1966), Gershom Scholems »Von Berlin nach Jerusalem« (1977, 1982/1994), Ruth Klügers »weiter leben« (1992) oder Marcel Reich-Ranickis »Mein Leben« (1999). Die aktuelle Forschung in den Geschichts- wie in den Literaturwissenschaften nähert sich den Formen des autobiographischen Schreibens inzwischen historisch wie literarisch an, denn diese Texte fordern einen solchen doppelten Blick ein.

Das Seminar bietet exemplarische Erkundungen der doppelten Zugehörigkeit der Autobiografie zu Geschichte und zu Literatur an. Es erfordert nicht nur ein hohes Lektürepensum, sondern auch die Bereitschaft, sich auf theoretische und methodologische Fragen zur Geschichtsliteratur einzulassen: Wie verhalten sich historische Erkenntnis und literarisches Wissen zueinander? Welche Art von Objektivität und welche Form von Subjektivität bilden die Logik von Autobiographien aus? Welche Sprache bieten diese Texte den Leserinnen und Lesern an? Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die mündliche Vorstellung eines selbst gewählten Werkes im Seminar und die schriftliche Ausarbeitung des Referats zu einer Hausarbeit erwartet.

Literatur:

Markus Roth, Sascha Feuchert (Hgg.), Holocaust – Zeugnis – Literatur. 20. Werke wieder gelesen, Göttingen 2018; Markus Malo, Behauptete Subjektivität. Eine Skizze zur deutschsprachigen jüdischen Autobiographie im 20. Jahrhundert, Tübingen 2009; Barbara Honigmann, Das Gesicht wiederfinden. Über Schreiben, Schriftsteller und Judentum, München, Wien 2006; als Hilfsmittel eignen sich: Gudrun Wedel, Autobiographien von Frauen. Ein Lexikon, Köln, Weimar, Wien 2010; Markus Malo, Bibliographie deutschsprachiger jüdischer Autobiographien. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart, Berlin, Bern, Wien 2020.

Modul 06-004-2ABCD-4/ Modul 06-004-2ABCD-7
Aktuelle Forschung I/ Aktuelle Forschung III
Masterstudium

Ausstellen: Positionen zum Kolonialismus in Deutschland während des Nationalsozialismus und nach 1945

Prof. Dr. Raphael Gross, Prof. Dr. Werner Konitzer, Dagi Knellessen (Universität Leipzig - Deutsches Historisches Museum)

Seminar	Blockveranstaltung	
Einzeltermin	Freitag, 04.11.2022, 11:15 – 12:45	online
	Freitag, 09.12.2022, 09:15 – 16:45	Dubnow-Institut
	Freitag, 13.01.2023, 09:15 – 16:45	Goldschmidtstr. 28
	Freitag, 20.01.2023, 11:15 – 12:45	online
Beginn	04.11.2022	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Das Deutsche Historische Museum hat vor einigen Jahren mit einer Ausstellung die Kolonialgeschichte Deutschlands (etwa 1880 bis 1918) und deren Auswirkungen bis in die Gegenwart beleuchtet. Eine neue Ausstellung ist in Planung, die den Blick auf die Kontroversen um das koloniale Machstreben Deutschlands richten wird, auf die Konjunkturen der Kolonialismuskritik und wie sich deutsche Juden dazu positionierten. Im Seminar werden wir uns nach einer Einführung in die deutsche Kolonialgeschichte mit der NS-Zeit beschäftigen und Fragen nachgehen, wie: Inwieweit kollidierten die Visionen von der Wiedererlangung deutscher Kolonien (Kolonialrevisionismus) mit der nationalsozialistischen Großraumplanung in Europa, sprich dem Generalplan Ost? Waren jüdische Stimmen zum deutschen Kolonialismus angesichts der heranziehenden Katastrophe in Europa weitgehend verstummt? Und rückten nicht vielmehr ehemalige wie noch bestehende Kolonien als Exilländer in den Vordergrund? Zudem werden wir uns auf das Wiederaufflammen der Kolonialismuskritik in der Bundesrepublik konzentrieren, vor allem im Zuge der 1968er Bewegung. An dieser Auseinandersetzung waren zahlreiche jüdische Intellektuelle beteiligt. Wie formulierten sie nach dem Holocaust und mit ihrem Erfahrungshintergrund ihre Kritik am Kolonialismus?

Voraussetzung zur Teilnahme ist, die Bereitschaft eine Ausstellungseinheit zu entwickeln und zu präsentieren; Themen dazu werden in einer digitalen Einführungssitzung am 4.11.2022 (11.15–12.45 Uhr) vergeben.

Literatur: Der Seminarreader wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

„Utopien von 1989 – damals und heute“

eine Kooperation der Unis in Leipzig und Freiburg/Br.

Dr. Anna Lux

Seminar Blockseminar

Einzeltermin 26.09.2022(online)

8.-11.10. (Leipzig, gemeinsam mit den Studierenden aus Freiburg)

vs. 17.-20.11. (Exkursion nach Freiburg)

Dezember (genauer Termin wird noch bekannt gegeben)

27./28.1. 2023 (online)

Beginn 26.09.2022 (online)

(Anmeldung bitte bis 31.08. via Mail: marie.wilke-tondar@uni-leipzig.de)

Prüfungsleistung Projektarbeit

Das Seminar rückt die Utopien, Gesellschaftsentwürfe sowie Zukunftserwartungen während des politisch-gesellschaftlichen Umbruchs von 1989/90 in der DDR in den Mittelpunkt und fragt, wie diese heute aktualisiert und erinnert werden. Unterschiedliche Konzepte von Demokratie, Partizipation/Mündigkeit, Offenheit/Dialog und Wandel wurden von den damaligen Akteur*innen aufgerufen und diskutiert. Sie schlugen sich bspw. in dem Aufruf „Für unser Land“ nieder, der Ende November 1989 von Intellektuellen und Künstler*innen aus der DDR formuliert wurde und einen Dritten Weg zwischen dem Realsozialismus der DDR und der kapitalistischen Ordnung der Bundesrepublik skizzierte. Den Aufruf unterschrieben über eine Million Menschen; Unterstützung aus der Bundesrepublik gab es mit dem Aufruf „Für Euer Land, für unser Land“ (4.12.1989). Diese Ansätze von politischem Wandel, demokratischer Gestaltung und wirtschaftlichem Umbau prägten – wenn auch durchaus unterschiedlich – den Zukunftshorizont der Menschen in der Noch-DDR in den turbulenten Monaten zwischen Herbst 1989 und Frühjahr 1990. Doch versandeten sie rasch nach dem Sieg der „Allianz für Deutschland“ (ein Bündnis aus CDU, DSU und Demokratischem Aufbruch) bei den Volkskammerwahlen im März 1990 und im Zuge des bald einsetzenden Vereinigungsprozesses.

Erinnerungskulturell spielten die zeitgenössischen Gesellschaftsentwürfe und Zukunftserwartungen von 1989/90 lange keine Rolle, sondern galten als unrealistische „Utopisterei“. Zugleich gehören sie nicht nur zur Geschichte von 1989/90 wesentlich dazu, sondern sie prägen (als Erfahrung von Euphorie und Aufbruch ebenso wie als Erfahrung von Enttäuschung und Des-Illusionierung) auch die Vorstellung von Gesellschaft bis in die Gegenwart. Im Rahmen des Blockseminars soll gerade dieses Spannungsfeld zwischen Vergangenheit und Gegenwart ausgelotet werden. Die zeitgenössischen Vorstellungen von einer – wie auch immer gestalteten – ‚besseren Gesellschaft‘ werden an konkreten Fallbeispielen – Entwürfen, Räumen, Akteur*innen – analysiert und in ihrer Relevanz für die gesamtdeutsche Gegenwart besprochen. Das Seminar ist als Tandem-Seminar angelegt; die Veranstaltung findet gemeinsam mit Studierenden der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg/Br. unter Leitung von Prof. Dr. Sylvia Paletschek und Dr. Anna Lux statt. Ziel ist es, verschiedene Erfahrungen und Verständnisse von historischen Zukunftsvorstellungen in Bezug auf 1989/90 zu diskutieren. Als Teil des Seminars sind daher auch zwei Exkursionen geplant – eine von Freiburg nach Leipzig (u.a. Besuch „Lichtfest“) sowie eine von Leipzig nach Freiburg.

Modul 06-004-2ABCD-4/ Modul 06-004-2ABCD-7
Aktuelle Forschung I/ Aktuelle Forschung III
Masterstudium

Wir bitten um eine möglichst frühzeitige Anmeldung (bis 31.8.22), da die erste Sitzung bereits am 26.9. (online) stattfindet, um die Exkursion (im 8.-11.11. nach Leipzig) vorzubereiten und Arbeitsgruppen bzw. Tandems zu bilden. Der Zeitplan wird in der ersten Sitzung noch weiter konkretisiert.

Rückfragen können gern und jederzeit an die Freiburger Veranstalterin (anna.lux@geschichte.uni-freiburg.de) gerichtet werden. Anmeldungen bis zum 31.8. bitte ans Sekretariat des Instituts für Kulturwissenschaften (marie.wilke-tondar@uni-leipzig.de).

Literatur zur Einführung und Quellen:

Ilko-Sascha Kowalczyk: Endspiel, München 2015

Martin Sabrow: „1989“ als Erzählung, in: APuZ 35-37 (2019), S. 25-33

Siegfried Prokop (Hrsg.): Die kurze Zeit der Utopie. Die „zweite“ DDR im vergessenen Jahr 1989, Berlin 1994

Patrick Bauer: Der Traum ist aus, aber wir werden alles geben, dass er Wirklichkeit wird: Der 4. November

Interdisziplinäres Kolloquium Kulturwissenschaften

Prof. Quadflieg/ Prof. Wohlrab-Sahr/ Dr. Harald Homann/ Dr. Ringo Rösener

Kolloquium dienstags, 14-täglich, 17:15 – 18:45

GWZ H5 1.16

Beginn 18.10.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Anders als andere Studienfächer deckt sich das Studium der „Kulturwissenschaften“ nicht mit einer eigenen wissenschaftlichen Disziplin. „Kulturwissenschaften“ ist der Titel für ein Studienangebot und nicht der einer Wissenschaft. Im gemeinsamen Kolloquium soll deshalb der Versuch unternommen werden, durch Referate, Vorträge und Diskussionen die einzelnen Schwerpunkte des Studiums der Kulturwissenschaften auf Übereinstimmungen und Verschiedenheiten hin transparenter zu machen.

Auch soll die Gelegenheit bestehen, empirische und theoretische Projekte mit anderen zu diskutieren und transdisziplinäre Perspektiven zu entwickeln.

Das detaillierte Programm finden Sie ab Anfang Oktober auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften.

Ein Besuch der Kolloquiumsvorträge ist auch modulunabhängig möglich.

Interdisziplinäres Kolloquium Kulturwissenschaften

Prof. Quadflieg/ Prof. Wohlrab-Sahr/ Dr. Harald Homann/ Dr. Ringo Rösener

Kolloquium dienstags, 14-täglich, 17:15 – 18:45

GWZ H5 1.16

Beginn 18.10.2022

Anders als andere Studienfächer deckt sich das Studium der „Kulturwissenschaften“ nicht mit einer eigenen wissenschaftlichen Disziplin. „Kulturwissenschaften“ ist der Titel für ein Studienangebot und nicht der einer Wissenschaft. Im gemeinsamen Kolloquium soll deshalb der Versuch unternommen werden, durch Referate, Vorträge und Diskussionen die einzelnen Schwerpunkte des Studiums der Kulturwissenschaften auf Übereinstimmungen und Verschiedenheiten hin transparenter zu machen.

Auch soll die Gelegenheit bestehen, empirische und theoretische Projekte mit anderen zu diskutieren und transdisziplinäre Perspektiven zu entwickeln.

Das detaillierte Programm finden Sie ab Anfang Oktober auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften. Wenn Sie eine Erinnerung bzw. Informationen zu den einzelnen Vorträgen wünschen können Sie sich auch über https://lists.uni-leipzig.de/mailman/listinfo/kuwi_events in eine entsprechende Mailinglist eintragen.

Die Veranstaltungen steht allen Interessierten offen, eine Teilnahme auch an vereinzelt Vorträgen ist modulunabhängig möglich.

Im Wintersemester 2022/23 werden die Veranstaltungen des Institutskolloquiums hybrid durchgeführt. Den Zoom-Link zu den Vorträgen finden Sie im begleitenden Moodlekurs. Bei Rückfragen schreiben Sie bitte eine E-Mail an marie.wilke-tondar@uni-leipzig.de.

Fächerkooperationen Masterstudium

Die auf dieser Seite aufgeführten Module können im Rahmen der jeweiligen Fächerkooperationsvereinbarungen von Masterstudierenden der Kulturwissenschaften besucht werden, es steht eine geringe Anzahl an Plätzen (in der Regel 2 – 3) zur Verfügung. Die Einschreibung erfolgt in der Regel über das Tool.

Politikwissenschaften (je Modul 10 LP)

06-001-102-3 Konstitution der Macht
06-001-103-3 Organisation der Macht
06-001-104-3 Transformation der Macht

Soziologie (je 10 Modul LP)

06-002-206-3 Sozialstruktur im gesellschaftlichen Wandel
06-002-209-3 Politische Soziologie der Gegenwart

Philosophie (je 10 Modul LP)

06-003-307-3 Probleme der Philosophie 1
06-003-309-3 Probleme der Philosophie 3

Kunstgeschichte (je Modul 10 LP)

03-KUG-0401 Architektur und Urbanistik: Grundlagen, Theorie und Methoden
03-KUG-0402 Bildkünste: Grundlagen, Theorie und Methoden
03-KUG-1504 Perspektiven kunsthistorischer Forschung: Kontext und Funktion / Rezeption
Transfer

Theaterwissenschaft (je Modul 10 LP)

03-TWL-1001 Theorien und Methoden
03-TWL-2005 Transkulturalität
03-TWL-2006 Transkulturelle Theaterpraxis

Musikwissenschaft (je Modul 10 LP)

03-MUS-1102 Klang - Schrift - Bild. Mediale Formen der Musik
03-MUS-1108 Musik im Spannungsfeld kultureller Transfers. Identitäten und politischer
Kontexte
03-MUS-1109 Musikkonzepte. Werte/Rezeption

Wintersemester 2022/2023

01.10.2022 - 31.03.2023

- **Einführungswoche**
04.10.2022 – 07.10.2022 (Dienstag – Freitag)
- **Lehrveranstaltungen**
10.10.2022 – 04.02.2023 (Montag – Samstag)
- **Immatrikulationsfeier**
12.10.2022 (Mittwoch)
keine Lehre für Erstsemester zwischen 14:30 – 18:00 Uhr
- **Reformationstag**
31.10.2022 (Montag)
vorlesungsfrei
- **Buß- und Betttag**
16.11.2022 (Mittwoch)
vorlesungsfrei
- **Dies academicus**
02.12.2022 (Freitag)
Projekttag
- **Jahreswechsel**
21.12.2022 – 03.01.2023 (Mittwoch – Dienstag)
vorlesungsfrei
- **Tag der offenen Tür**
12.01.2023 (Donnerstag)

Sommersemester 2023

01.04.2023 - 30.09.2023

- **Lehrveranstaltungen**
03.04.2023 – 15.07.2023 (Montag – Samstag)
- **Karfreitag**
07.04.2023
vorlesungsfrei
- **Ostermontag**
10.04.2023
vorlesungsfrei
- **Maifeiertag**
01.05.2023 (Montag)
vorlesungsfrei
- **Himmelfahrt**
18.05.2023 (Donnerstag)
vorlesungsfrei
- **Pfingstmontag**
29.05.2023
vorlesungsfrei

Prüfungsmanagement

Studiengänge: Magister Kulturwissenschaften
Bachelor Sozialwissenschaften und Philosophie mit dem Kernfach Kulturwissenschaften
Bachelor Kulturwissenschaften
Master Kulturwissenschaften

Mitarbeiterin: Karin Thom

Besucheranschrift: Prüfungsmanagement
des Instituts für Kulturwissenschaften
Beethovenstr. 15, Haus 5, Erdgeschoss, Zimmer H5 0.03
04107 Leipzig

Postanschrift: Universität Leipzig
Studienbüro der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie
Prüfungsmanagement
Frau Karin Thom
IPF 160022
04081 Leipzig

Tel.: 0341 – 97 35637
Fax: 0341 – 97 37348
e-mail: thom@rz.uni-leipzig.de

Sprechzeiten: siehe Homepage:
<https://www.sozphil.uni-leipzig.de/studium/studienorganisation/pruefungsmanagement/>

Das Institut für Kulturwissenschaften kann im Rahmen des Erasmus-Programms in jedem Jahr ca. 25 Plätze für ein Auslandsstudium an Universitäten in Großbritannien, Frankreich, Italien, Tschechien, Österreich sowie der Schweiz anbieten.

Unsere Partneruniversitäten sind (in Klammern ist die Anzahl der Plätze und die Förderungshöchstdauer in Monaten angegeben):

- University of Aberdeen (1 * 12)
- Karl-Franzens Universität Graz (1 * 5)
- Université Lumière Lyon II (2 * 9)
- Univerzita Karlova Prag (2 * 12)
- Universität Ljubljana (1 * 12)
- Universität Zürich (2 * 12)
- Isik University Istanbul (2 * 10)
- Universität Tallin (3 * 10)
- Universitat de Barcelona (2 * 12)
- Universität Gent (2 * 12)
- Universität Granada (1 * 10)

Das Erasmus-Programm bietet den Austauschstudierenden eine institutionelle Anbindung an den Partneruniversitäten, so dass auch ein Ansprechpartner vorhanden ist. In finanzieller Hinsicht sind die Leistungen des Programms relativ begrenzt. Gegenwärtig betragen die Stipendien ca. 150 € (bei Bafög-Empfängern gibt es Sonderregelungen).

Wer nähere *Informationen zu den Partneruniversitäten* sucht, findet auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften in der Rubrik Links Querverweise zu den Homepages dieser Partneruniversitäten. Es wird dringend empfohlen, diese Informationsquellen ausführlich zu nutzen, da uns nur in geringem Umfang Material der Partneruniversitäten vorliegt.

Eine *Informationsveranstaltung* über das Auslandsstudium und das Erasmus-Programm findet jeweils zu Beginn des Wintersemesters statt.

Der Ansprechpartner für das Auslandsstudium ist Prof. Dr. Thomas Schmidt-Lux.